

# Merseburger Correspondent.

Geschieds täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach der Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Kreuzverlag Nr. 3.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 10 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N 132.

Sonntag den 7. Juni.

1896.

## Das Verbot des Terminhandels und das Ausland.

Unmittelbar nach Beendigung der zweiten Beratung des Börsengesetzes hat Graf Kautz für die dritte Beratung eine Resolution eingebracht, welche die Regierung auffordert, Verhandlungen wegen eines internationalen Verbots des Getreideterminandels einzuleiten. Damit wird eingestanden, daß mit dem Verbot des Terminhandels an den deutschen Börsen nichts getan ist, da es den Kaufleuten freisteht, an ausländischen Börsen die Geschäfte zu machen, die an deutschen Börsen nicht mehr gestattet sein sollen. Der Unterschied wird dann lediglich der sein, daß für das deutsche Geschäft die Preise nicht mehr in Berlin, sondern in Amsterdam, Paris, Liverpool oder Chicago gemacht werden. Das Verhandlungen dieser Art völlig ausschließen sind, unterliegt keinem Zweifel. Man hat zwar darauf hingewiesen, daß im englischen Parlament unlängst ein Antrag gestellt worden sei, aber man hat sich wohl gehütet, hinzuzufügen, daß die englische Regierung diesem Antrag mit Entschiedenheit entgegengetreten ist und damit für England die Frage erledigt ist. Die in Rede stehende Erklärung bewegt sich auf dem gleichen Boden, wie die Erklärungen, welche im Reichstage bei der zweiten Beratung des Börsengesetzes von dem Handelsminister v. Briesch und Unterstaatssekretär Klotze abgegeben worden sind. Die englische Regierung hat zunächst bekräftigt, daß der Niedergang der Getreidepreise in irgend einer Weise auf den Terminhandel zurückzuführen sei. Der Preis einer Waare werde — möge dieselbe speculativ gehandelt werden oder nicht — durch Angebot und Nachfrage bestimmt. Die zuverlässigsten Autoritäten seien darüber einig, daß der Preis auch auf den Märkten, an denen der Terminhandel bestehe, dem Gesetz des Angebots und der Nachfrage folge, daß der Terminhandel die Preise nicht nur nicht drücke, sondern vielmehr ausgleiche und somit ein Gegengewicht gegen starke Schwankungen biete. Aber selbst wenn nachgewiesen werden könnte, daß das speculative Termingeschäft die Preise drücke, so bezweifle die Regierung die Möglichkeit, dieses System gesetzlich einzuschränken, ohne dadurch gleichzeitig dem legitimen Handel unerträgliche Schranken aufzuerlegen. Die Ansicht, das Ausland zu dem Verbot des Terminhandels in Getreide zu bestimmen, ist also gleich Null; im Gegenteil, die ausländischen Börsen werden sich redlich bemühen, das Getreideterminandelsgeschäft, für das in dem unter agrarischen Einfluß stehenden Deutschland kein Platz mehr sein soll, zu sich herüberzuziehen und dadurch ihren Einfluß auf den Weltmarkt zu verstärken.

## Politische Uebersicht.

**Frankreich.** In der französischen Deputiertenkammer interpellirte Renour (Soz.) wegen des Einschreitens der Polizei gegen die Kundgebung im Mai am Grabe der Communarden. Der Minister des Innern Barthou erklärte, er werde niemals gesetzwidrige Kundgebungen und Unruhen in den Straßen zulassen. (Heftige Zwischenrufe seitens der äußersten Linken.) Der Präsident Brisson erklärte, er werde eine Verherrlichung der Commune nicht gestatten. Nach kurzer Debatte wurde die von Barthou geforderte einfache Tagesordnung mit 415 gegen 54 Stimmen angenommen. — Die französische Niger-Expedition, die unter Führung des Lieutenant Salaga auf dem Weg nach den Niger begriffen war, ist, wie das „Reut. Bur.“ aus Braß meldet, im Lande Borgu vollständig gescheitert worden. Drei Europäer und viele eingeborene Soldaten sind durch vergebliche Pfeile getödtet worden. Der Rest der Expedition kam am 12. Mai in Niama an. Die Niger-Compagnie hat von Ghajibo aus Hilfe gesandt.

**Italien.** In Rom fand am Donnerstag in der Villa Corsini eine Garibaldi-Feier statt. Die Polizei verbot den Sozialisten, mit der Fahne in Rom einzuziehen. Infolge dessen kam es zu einem Handgemenge, wobei ein Militär verwundet wurde. — Mit der Auslieferung der italienischen Gefangenen befaßt sich Renelli nicht, weil er weiß, welchen Einfluß die Thatsache der Gefangenschaft vieler hundert Italiener auf Regierung und öffentliche Meinung in Italien ausübt. Er sucht sich ihrer darum noch Möglichkeit zu verschern und hat, wie aus Asmara gemeldet wird, alle seine Unterfeldherren angewiesen, ihre Gefangenen nach Ento in Schoa zu schicken, sie aber gut zu behandeln, damit sie dort in gutem Zustande eintreffen. Die Verdingung der Leichen auf dem Schlachtfelde von Abua schreitet inzwischen fort. Am Dienstag wurden bei Abua weitere 393 Weiße und 207 Eingeborene beerdigt. — Nach einem Privattelegramm aus Massauah ist die Leiche des Generals Dabormida in der Nähe des Schlachtfeldes von Abua gefunden worden.

**Rußland.** Das Kaiserpaar reist Sonntag von Moskau ab. — Durch Ordre des russischen Kaisers ist der General à la suite Graf Golenitschew-Kutujow zum Generaladjutanten ernannt worden, der Kommandeur en chef im Kaukasus Schremetiew, der Truppenkommandeur im Militärbezirk Omsk Baron Taube, der Ataman der donjischen Kosaken Fürst Swiatopolski-Mirsky sind zu Rittern des Wladimir-Ordens erster Klasse ernannt worden. Ferner sind durch kaiserlichen Ukas der Fürst Wjasenski als Chef der Apanagen bestätigt, der Adelsmarschall der Provinz Petersburg Graf Bobrynski zum Senator, der Adjunkt des Procureurs des Heiligen Synod v. Sabler zum Senator unter Beibehaltung seines Amtes, der Admiral Tjrtow zum Präsidenten der technischen Flottencommission ernannt worden.

**England.** Ueber den englisch-ägyptischen Kriegszug nach dem Sudan laufen in den letzten Tagen mancherlei widersprechende Angaben um. So viel sich ermitteln läßt, soll demnächst ein weiterer Vorstoß gemacht werden, um das Operationsfeld für den weiteren Eisenbahnbau zu sichern. Der eigentliche Anfang des Feldzuges wird gegenwärtig für die zweite Hälfte des August in der Aussicht genommen, und im Gegensatz zu der ursprünglichen Annahme sollen nur ägyptische Truppen zur Verwendung kommen und der Kriegszug ein ägyptischer Kriegszug bleiben.

**Schweden-Norwegen.** Das norwegische Obersthing nahm einen Gesetzentwurf an, welcher bestimmt, daß alle Männer das communale Stimmrecht haben, welche im letzten Jahre vor der Wahl directe Vermögens- oder Einkommensteuer an den Staat oder die Gemeinde bezahlt haben und die letzten 2 Jahre vor der Wahl festen Wohnsitz in einer Stadt gehabt haben; ausgenommen hiervon sind die Dienstboten. Ferner wird in dem Gesetzentwurf bestimmt, daß Jeder, der 400 Kronen jährliche Einkommen hat, Gemeindesteuer zahlen soll. Der Entwurf wurde mit 44 Stimmen der Linken gegen 41 Stimmen der Rechten angenommen.

**Holland.** In Niederländisch-Indien dauern die Kämpfe der Holländer mit den aufständischen Sinesen fort. Nach der Züchtigung und Zerstörung von Bukit Seban, sowie der Verwüstung des dritten Thales Beradin, in welchem Lam Pijang liegt, drangen die Truppen noch weiter vor und erreichten schließlich die Meerestiefe, wo in der Bai von Keung Naba einige Kriegsschiffe lagen, die den District Lepong, zu dessen Hübalang früher Lutu Umar wegen seiner der Regierung geleisteten Dienste ernannt worden war, unter ihr Feuer nahmen. Bei Bukit Seban führte Umar selbst die Sineser an, woraus sich auch die Hartnäckigkeit des Gefechts und die nicht unbedeutenden Verluste der Holländer erklären. Am Mittwoch zogen 2000 Mann holländischer Truppen nach Belanglala und züchtigten

unterwegs Lampagar. Andere Kolonnen zogen nach Lamtangah, sämmtlich Plätze im Küstenland der VI Rufims, Umars Hauptst. westlich von Diesleh. Die Marine landete 400 Mann in Lambaru.

**Türkei.** Auf Kreta wird die Lage immer bebenflicher. Die Gräueltaten des mohamedanischen Militärs werden täglich fortgesetzt. Die ganze Insel bis an die Thore Ranea befindet sich in voller Anarchie. In Rissamo, Kastelli, Randano, Semprona, Zympragori, Salsalos, Boukolias werden Mohomedaner von Christen belagert. In Perivolia, Kalpes, Mournez und andernorts sind Christen von Türken eingeschlossen. Die Christen des Ortes Nerouron haben den Ort nach heftigem Gefechts geräumt. Am vorigen Montag ist das Dorf Galata nahe Ranea von Mohomedanern und Militär angegriffen, erürrnt und ausgeplündert. Vom französischen Kreuzer „Cosmos“, der von Rethymno nach Ranea zurückgekehrt ist, wurde bemerkt, daß zwei Christendörfer oberhalb Rethymno in Flammen aufgingen. Türkische Soldaten haben vier Dörfer im Bezirk Apoforona geplündert und eingeschert. Hunderte von Familien in Kreta verhungern wegen Verlaß ihrer ganzen Habe oder weil die Ernährer getödtet sind. Man will deswegen die europäische Wohlthätigkeit unverzüglich anrufen. Die Kretenser scheinen entschlossen, aufs äußerste ihre Freiheiten zu verteidigen und rüsten sich kräftig. — Diese der „Post. Ztg.“ über Athen zugehenden Nachrichten stehen von den Meldungen aus türkischen officiösen Quellen sehr stark ab.

**Spanien.** Auf Kuba fand kürzlich ein Treffen zwischen dem Führer der Aufständischen Maceo und dem spanischen General Baldes Suarez statt. Nach fünfständigem Feuergefecht waren die Spanier endlich bis auf 80 Meter an die Schanz herangelommen. Nun erfolgte der Bajonetangriff, dem die Aufständischen nicht Stand hielten. Sie ließen 39 Leichen — darunter die zweier Ausländer — Waffen, viele Pferde und Schlachtvieh zurück. Eine kräftige Verfolgung wurde indeß durch eintretenden Regen verhindert. Die Zahl der verwundeten Aufrehrer soll über 130 betragen haben. Die Spanier hatten 5 Tödtet und 27 Schwerverwundete. General Suarez erhielt gleich im Anfang einen Schuß durch den Arm und später noch einen Streifschuß, wollte aber seinen Posten nicht verlassen und wurde erst nach Beendigung des Treffens ins Sagareth gebracht. Besondere Eile, Pinar del Rio zu verlassen, hat Maceo offenbar nicht. In der That scheint gerade dieser Theil der Küste die Landung neuer Expeditionen zu begünstigen.

**Persien.** Ueber die Ermordung des Schahs von Persien werden nachträglich einige interessante Einzelheiten aus dem Briefe eines Augenszeugen bekannt, die das „Journal des Debats“ mittheilt. Als der Schah in die Moschee eintrat, knieten zwei Frauen vor dem Heiligthum. Die Kammerherren wollten dieselben verjagen, doch wehrte ihnen das der Schah. Während nun Nassir-ed-din auf das Grabdenkmal zuzug, erhob sich plötzlich unter den knieenden Frauen ein Mann, schritt auf den Schah zu und sagte ihm: „Majestät, ich habe Ihnen ein Gesuch vorzubringen.“ Der Schah näherte sich ihm, um besser zu hören, allein der Wabi feuerte gegen ihn einen Revolverbeschuß ab, der ihn in der Nähe des Herzens traf. Der tödtlich verlebte Schah machte den ihn umgebenden Leuten, ihn zu unterstützen. Die Kammerherren Ebalde-Dewle und Miza Mehmed Khan eilten herbei, um ihn in ihren Armen aufzufangen. Der Schah machte noch einige Schritte nach dem nächsten Grabmale, demjenigen seiner ersten legitimen Gattin hin, brach dann aber zusammen. Man beugte sich über ihn und sah, daß er todt war. Man zog ihn nach dem Grabmal. Mit Minuten waren seit dem Schuß verlossen. Der Großvezier ließ die Leiche in die Höhe heben und auf einen Stuhl setzen und sagte dann, gegen die

Menge gewendet, mit lauter Stimme: „Es ist nichts, die Regel hat den Arm verletzt, die Wunde ist eine leichte.“ Darauf ließ er den Wagen des Schah vorfahren und die Leiche in eine Ecke desselben legen, während er selbst gegenüber derselben Platz nahm, und ihm Luft zusäufelte, als wenn der Schah in Ohnmacht gefallen wäre. Dann ging es in 20 Minuten die 10 Kilometer nach Teheran. Die herbeigerufenen Aerzte erhielten Befehl zu erklären, daß der Schah einen Ohnmachtsanfall gehabt habe. So wurde eine Emeute vermieden.

**Südafrika.** Im Kapparlament beifizierte der Premierminister Sprigg den Ueberschuß des vergangenen Finanzjahres auf 1 1/2 Millionen Pfund Sterling, welche hauptsächlich für öffentliche Arbeiten und für Herabminderung der Staatsschuld bestimmt sind. Der Betrag von 100 000 Pfund solle zur Errichtung von Bauten für Verteidigungszwecke in der Sabelban, der Algoabay und in Cap-London verwendet werden. Der Ueberschuß des laufenden Finanzjahres werde auf 828 000 Pfund geschätzt, wenn nicht die völlige Beseitigung der Kinderpest Geldaufwendungen bedinge. — In Südafrika, namentlich in Betschuanaland, wüthet die Kinderpest sehr stark. Der Oberhäuptling Khama, der vor einigen Monaten mit Bathoen und Sebele England besuchte, hat 8000 Stück Vieh von seinen Privatherden verloren. In Bilsani stirbt das Vieh zu Hunderten. Dr. Gutcheon, der Veterinärarzt, hat nach einer Besichtigungserklärung, daß, wenn sich nicht etwas ereignete, was der Seuche ein Ende bereite — und das ist nicht sehr wahrscheinlich — es in einigen Wochen im Betschuana-Protektorat keine Klau mehr geben würde. Niedrig gerechnet, mag der Schaden, den die Kinderpest anrichtete, 5 000 000 Ltr. betragen.

### Deutschland.

Berlin, 6. Juni. Gestern früh um 8 Uhr 15 Min. fuhr der Kaiser von der Wildparkstation nach dem Lehrter Bahnhof, stattete der Jubiläumskunstausstellung einen längeren Besuch ab und kehrte mit dem Fahrplanmäßigen Zuge um 12 Uhr 25 Min. vom Potsdamer Bahnhofe aus nach der Wildparkstation und dem Neuen Palais zurück.

— (Der Bundesrath) überwieß in seiner Sitzung am Freitag den Antrag Preußens, betr. Zulassung von Ausnahmen von dem Verbot der Sonntagarbeit, dem zuständigen Ausschusse. Ebenso wurden die Beschlässe des Landesauschusses zu dem Entwurf eines Gesetzes für Elbst-Lothringen über die Wahlen der Mitglieder der Bezirks- und Kreisvertretungen, sowie der Entwurf eines Gesetzes zum Feststellen eines zweiten Nachtrags zum Reichshandelsstat für das Etatsjahr 1896/97 und die Vorlage, betreffend die Ausprägung von Kronen, den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

— (Ueber den Auslieferungsvertrag zwischen Preußen und Nordamerika) haben sich, wie die „Köln. Ztg.“ bestätigt, zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und der deutschen Botschaft Meinungsverschiedenheiten ergeben, die zu einer Kündigung desselben und dem Abschluß eines neuen Vertrages führen dürften.

— (Zur Orientpolitik Deutschlands) wird der „Köln. Ztg.“ gegenüber Auslassungen der Wiener „Neuen Freien Pr.“ offiziös aus Berlin geschrieben, nach wie vor habe die deutsche Regierung bis zur jüngsten Zeit daran festgehalten und betont, daß sie kein directes Interesse an den politischen Ereignissen im Orient hat, und dort nur im engen Anschlusse an alle continentalen Mächte das Ziel verfolgt, Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten und damit die Bewahrung des europäischen Friedens gesichert zu sehen. Es sei nicht zu leugnen, daß der Dreieund dazu beigetragen hat, daß nach den jüngsten armenischen Wirren der Friede im Orient nicht gestört wurde, aber auch alle übrigen continentalen Staaten haben ein gleiches Ziel verfolgt und namentlich Rußland habe vollen Anspruch auf Anerkennung dafür, daß es mit in erster Linie diese Friedensförderung durchkreuzte. — Auch „Hamb. Corr.“ betont officiös, daß bezüglich der Lage der Dinge auf der Balkanhalbinsel von einem Gegensatz zwischen dem Dreieund und dem Zweieund, auf den das Wiener Blatt hinierte, nicht die Rede sein könne.

— (Der Zwischenfall von Nanking.) Im Hinblick auf die beunruhigenden Mittheilungen aus Nanking wird der „Nat.-Ztg.“ von zuverlässiger Seite gemeldet, daß dort allerdings vor einiger Zeit Anschläge stattgefunden haben. Infolgedessen sind drei deutsche Kriegsschiffe entsendet worden. Dagegen sei von der Ermordung eines deutschen Instruktionsoffiziers, die mehreren Blättern gemeldet wird, an unterrichteter Stelle nichts bekannt.

— (An dem Wahlerfolg der freisinnigen Volkspartei) in Ruppin-Templin hat sich die freis. Vereinigung durch Verzicht auf die Auf-

stellung eines eigenen Candidaten und durch Eintreten für den Candidaten der freis. Volkspartei Amtsvorsteher Lessing theilhaftig. Vom Gesichtspunkt des Kampfes gegen den Bund der Landwirthe ausgehend, hat ferner der Schutzverband gegen agrarische Ansehörungen der Wahlleitung einen Redner, Redacteur Schuhmacher und zur Bestreitung der Agitationskosten einen Selbstbeitrag (1700 M.) zur Verfügung gestellt.

— (Der Gouverneur von Masrita Major von Wismann,) der vorige Woche in Marseille nebst den übrigen Schiffspassagieren sofort ohne Quarantäne landen durfte, obwohl sie aus Aegypten kamen, hat sich dem Vernehmen nach, von dort aus nach Konstanz begeben. Er ist durch die Seereise recht gefräßig angekommen, will jedoch noch eine Reise in die Schweiz machen, um seine Gesundheit noch mehr zu festigen. Erst dann, wenn dies festgestellt werden kann, wird er nach Berlin kommen. Der Urlaub ist, wie nach den „N. N.“ verlautet, bis Ende August bemessen, und die Aerzte nehmen an, daß dieser Termin auch nicht überschritten zu werden braucht.

— (Marineneuigkeiten) Laut telegraphischer Meldung an das Obercommando der Marine sind S. M. S. „Prinzess Wilhelm“, Kommandant Korvettenkapitän von Holzendorff, und „Ullis“, Kommandant Kapitänleutnant Braun, am 3. Juni von Shanghai nach Hanking gegangen.

### Parlamentarisches.

**Deutscher Reichstag.** (Sitzung vom 5. Juni.) Die 3. Beratung des Vörsengesetzes begann mit einer Generaldebatte, welche die ganze Sitzung in Anspruch nahm. Camp vertheidigte die Mehrheit gegen die Angriffe der in der Presse, während Frese (fr. Bgg.) behauptet, die Vorlage sei entstanden aus dem Mangel an oberster Auffassung der landwirthschaftlichen Verhältnisse. Das Verbot des Terminhandels werde man sich nicht lange freuen. Nur die reichen Bremer Kornhändler hätten bestelle befürwortet, das beweise, daß das Verbot im Interesse kapitalstärkender Firmen liege. Graf Arnim hätte die Vorlage noch ganz anders gewünscht. S.inger erklärte, die Sozialdemokraten würden wegen des Verbots des Terminhandels in Getreide gegen das ganze Gesetz stimmen. In dem Vortextreiben, gegen welches das Gesetz sich richtete, hätten eine Reihe der angesehensten Gegner der Vorlage, wie Herr v. Gadowitz, v. Geyser, v. Kardorf, Gensel v. Donnermarck u. s. w. unterschrieben. Er kommt dann auf seine frühere Behauptung zurück, daß auch Herr v. Böttigch mit der Firma Jean Fränkel in Verbindung gestanden, bis diese die Beziehungen gelöst. Dann aber erzählte er, daß Herr v. Böttigch noch im Jahre 1894/95 durch das Banhaus Max Arnold in Getreide speculirt habe! Nachdem Herr Fränkel verstorben, das Verbot des Terminhandels bedeute keine Preissteigerung des Getreides (wozu soll es denn dienen?), geht Herr v. Böttigch die Wichtigkeit der Angelegenheit an, behauptet aber, er sei durch Arnold zur Speculation veranlaßt worden, — sich über den Terminhandel in Getreide zu unterrichten! (Allgemeine Seufzer!) Nach Träger und Badem wird die Debatte auf morgen vertagt.

— In der Budgetcommission des Reichstags wurde am Freitag die Umgestaltung der 4. (Halb-) Bataillone mit großer Mehrheit angenommen, nachdem der Antrag Richter, in die Vorlage die verfassungsmäßige Feststellung der zweijährigen Dienstzeit für die Fußtruppen aufzunehmen, gegen die Stimmen der freis. Volkspartei, der Antisemiten und der Sozialdemokraten abgelehnt war. Vor der Abstimmung erklärte Abg. Wassermann namens der Nationalallirten, daß dieselben der Vorlage auf Grund der Erklärungen des Kriegsministers zustimmen. Das Gleiche hatte schon in der ersten Sitzung Dr. Lieber erklärt. Dr. Bachmide vernahmte die freis. Vereinigung gegen die Unterstellung, daß ihr die Sicherung der 2-jährigen Dienstzeit weniger am Herzen liege. Bis 1898 sehe dieselbe durch das Gesetz von 1893 fest. Nachdem sich herausgestellt, daß die 4. Bataillone, die 1893 als Voraussetzungen für die 2-jährige Dienstzeit bewilligt seien, in ihrer jetzigen Form die Ausbildung aller Mannschaften gefährden, wurde durch die Ablehnung der Bildung von Halbataillonen aus je 2 Halbataillonen die 2-jährige Dienstzeit in Frage gestellt. Nebenfalls werde durch die Ablehnung den Gegnern der kürzeren Dienstzeit das Heft in die Hand gegeben. Wer aber für die Ablehnung der Vorlage stimme, binde sich für die Ablehnung der Vorlage und für die Beibehaltung der Halbataillone, die selbst Abg. Leymann als Zwitterding bezeichnet habe. Werde aber die Vorlage angenommen und damit auch für die Mannschaften der vierten Halbataillone die intensivere Ausbildung gefördert, so werde dadurch auch der Ausgang der Probe auf die 2-jährige Dienstzeit in günstigem Sinne gefördert. Ueberdies sei auch keine Aussicht, eine Mehrheit zu erlangen, so daß es auf keinen Fall zu einer Kraftprobe zwischen Regierung und Reichstag kommen werde. Eine günstige Position würde der Reichstag nur dann haben, wenn nach Ablauf der 5-jährigen Probezeit und nachdem die 2-jährige Dienstzeit sich mehr und mehr eingebürgert habe, diese oder eine andere Regierung den Versuch machen sollte, zu der 3-jährigen Dienstzeit zurückzukehren. Gestützt auf

die ansehnliche Popularität der kürzeren Dienstzeit würde der Reichstag alldann in der Lage sein, die sehr erheblichen Mehrausgaben, welche die Uebersetzung der 3-jährigen Dienstzeit erfordern, abzulehnen, da bei einer Aufhebung des Reichstags die große Mehrzahl der Wähler zweifellos die 2-jährige Dienstzeit vertheidigen würde. Die im Extraordinarium des Nachtragssets geforderten Kofenbauten werden bis auf diejenigen für Magdeburg — die der Kriegsminister selbst als überflüssig bezeichnet — und Wiesbaden genehmigt.

### Vermischtes.

G. (Aus Wiesbaden, 6. Juni. Die dem „Berl. Tageblatt“ durch Privat-Telegramm übermittelte Nachricht, daß bei Station Gießenhaus eine Rabscherze stücküberfakt tot aufgefunden worden sei, laßt sich immer ohne Berichtigung in auswärtigen Zeitungen. In der ganzen Geschichte ist kein wahres Wort. Wahrscheinlich soll den Aufreudern der Ausflug in den schönen Wald nach Schlangenbad durch derartigen sensationsstärkeren Umzug verhindert werden. — Die Wirthschaftsgebäude bei dem Jagdschloß Hatten sollen auf Anordnung des Großherzogs von Ansburg, der gegenwärtig noch der Besizer ist, im Herbst niedergelegt werden. Es soll ein neues Gebäude errichtet werden, in dem mehr als 5000 Personen als bisher Platz haben. — Die Kön. Domain-Verrenterung in Uerbach nahm einen glänzenden Verlauf. Für 85 Nummern wurden 170,810 M. geist. Ein solches Ergebnis steht wohl einzig in der Welt da. Das beste Stück (gleich 578 Aker) 1893 er Steinberger kostete 17,570 M. Bietelworden war die höchste Stelle des Rheingaus, bis sie endlich dem hiesigen Ratschef zugeschlagen wurde. Südliche Sterbliche, die 50–60 M. für die Rechte zu zahlen im Stande sind, denn 30/1 M. toster den Rändern selbst das Aker.

— (Ein deutsch-schweizerischer Zwischenfall) wird erst jetzt bekannt. Ein während der Künigsfeierzeit nach Säckingen verlaufs gemessener Aufseher des Regiments 142 war dem Verbot entgegen in Lunzorn nach Kaufenburg gegangen. Auf dem Rückwege ist derselbe von einem schweizerischen Grenzbeamten durch einen Revolvererschuß am Halse verwundet worden. Der Beamte soll angeblich den Schuß abgefeuert haben, um einige der Grenze ziehenden Gostissen aufzuhalten.

— (Stiftiges Gewärm.) In erschreckender Weise machen sich in diesem Jahre in den pommerischen Wäldern die Kreuzottern bemerkbar, besonders in Hinterommern, was ganze Dörfer durch Ausrottung aufgeben worden. In einem Walde im Kreise Köslin wurden in einem Monat gegen 100 dieser Reptilien getödtet, und im Forstrevier Dierwald im Kreise Schlawe wurden in der Zeit vom 20. März bis 20. Mai nicht weniger als 286 Kreuzottern von den Waldarbeitern erschlagen! — Keine Gegen!

— (Ein fiescher Geier.) Man schreibt der „N. Fr. Pr.“ aus Bremen: Vor einigen Tagen lag durch ein gefälliges Fräulein einer hiesigen Villa ein Geier ins Zimmer, fürchte sich auf ein an der Wand hängendes Bogelhaus und hatte im An die Fenster, zwei Kanarienvogelchen, in den Fängen. Das im Zimmer befindliche Dienstmädchen hatte die Geiergegenwart, ein Aelchich über den frechen Räuber zu werfen, worauf das Mädchen sich in ihrem Jura über die Mißhandlung der armen Kanarienvogel mit einem Tischmesser lungerecht den Hals aufschnitt und ihn so den unruhigsten Tod eines Vogelhühns werden ließ. (Der Geier schlammte) bei 49 Jahre alten Kaufmanns Karl Lübben, eines Directors der Deutschen Creditbank in der Commandantenstraße in Berlin, erregt großes Aufsehen. Er wurde schon seit dem 27. v. M. vermisst. Am Mittwoch morgen gegen 7 Uhr wurde die Leiche im Humboldtthain von einem paronitirenden Schupmann aufgefunden. Lübben hat sich durch einen Schuß in den Kopf getödtet, die Absicht dazu auch kurz vor Ausführung der That in einem hinterlassenen Schreiben kundgegeben.

— (Wißhandelte Kaufmann.) In dem zwischen Köln und Bensberg gelegenen Orte Frick überließen Bauern acht Stühner Rabscher, mißhandelten mehrere mittels Heugabeln und Messern sehr schwer und zerrümmerten die Fahräder. Während des Streites wuchs die Zahl der kämpfenden Bauern auf über 150 Personen an. Die Hauptredelsführer wurden verhaftet.

### Vereinswesen.

Der Gesamtvorstand des Landesvereins preussischer Volksschullehrer hat am 25. Mai in Hamburg eine Sitzung abgehalten, über welche die „N. Wd. Ztg.“ das Organ des Landesvereins, jetzt einen ausführlichen Bericht veröffentlicht. Der vom Vorsitzenden, Lehrer A. Schröder, Magdeburg, erstattete Geschäftsbericht, gibt ein reichliches Bild der inneren und äußeren Fortentwicklung des Vereins. Die Spannung, welche vor zwei Jahren zwischen Land und Stadt hermonnetren ist geworden. Einmüthig haben die Vertreter für Stadt und Land in schweren Stunden Beratung gehalten, einmüthig sind sie eingetreten für die Interessen des ganzen Standes, so daß selbst von hoher Stelle die Anerkennung ihnen dafür ausgesprochen worden ist. Die Mitgliederzahl ist im Laufe der beiden letzten Jahren von 41,081 auf 45,614 gestiegen. Der Gesamtvorstand besteht aus 45 Personen. Berathen wurde u. a. über die Frage: „Welche Schritte sind in Folge der Ablehnung des Verduldungsgesetzes in nächster Zeit nothwendig?“ Es wurde beschlossen, daß in der Verhandlungsangelegenheit, so lange keine vernünftige Wendung in derselben eintritt, bis zum Bekanntwerden der neuen Gesetzkollege keine weiteren Schritte zu thun seien. Als Vereinszweck zur Vertretung in den Einzelvereinen wurde das folgende bestimmt: „In zur erfolgreichen Leitung der Volksschule die Ablegung der Mittelschullehrerprüfung vor dem Rectorenexamen nothwendig, oder nicht?“ Während nach den „Allgemeinen Bestimmungen“ für Gelehrte, Lehrer und Candidaten der Theologie oder Philologie ganz gleiche Vorschriften für die Ablegung zur Rectorenprüfung gelten, ist bekanntlich durch Verfügen des Kultusministers vom 5. Mai 1893 für die Geistlichen und Candidaten der Theologie eine bevorzugte Ausnahmestellung geschaffen worden. Diese Verfügung ist die Veranlassung, daß der Landesverein die Prüfungsordnung einer eingehenden Beratung unterziehen will. Lehrer A. Schröder, Magdeburg wurde einmüthig zum Vorsitzenden wiedergewählt.

**Zur Mostauer Katastrophe.**

Bei allen Meldungen über die Mostauer Katastrophe vernimmt man bisher die eine Nachricht, daß eine amtliche Untersuchung gegen die Schuldigen eingeleitet sei. Jetzt endlich, nach fast acht Tagen hört man, daß der Bar eine Untersuchung über die Ursachen des unglücklichen Unglücks angeordnet habe. Ob diese Untersuchung sich auch gegen die ruffähigen Polizeibehörden richten wird, ist freilich nicht gesagt. Inzwischen nimmt die Stimmung der Bevölkerung gegen diese immer mehr zu. Jedem wüßte, wie der „Köln. Zig.“ aus Mosten gemeldet wird, fähig die Zahl derjenigen, die das furchtbare Unglück als, allerdings nicht in solchem Umfang, beachtliche Folge dunkler Treiben betrachten. Immer wieder wird die Frage laut, wo der sehr bedeutende Rest jener Geschenke geblieben, die in fast doppelter Anzahl, als veranschlagt, geliefert worden sollten. Da vorläufig noch jede offizielle Feststellung fehlt, so wird auch immer noch über die eigentliche Entstehung dieses Massenmordes hin und her gerathen. Noch bis zum Abend des Unglückstages wurden von amtlicher Seite nur 331 Leiche anwesend, allmählich erbequante man sich zu höheren Zahlen und ist augenblicklich bei 1282 angelangt, aber auf einem einzigen Kirchhofe, der nahe der Unglücksstelle ist, sind schon 1800 Leichen beerdigt. Der Volksmund dürfte Recht behalten, welcher von vornherein von 2700 bis 3000 Todten sprach, außer den Tausenden mehr, oder minder schwer Verletzten. Der Wagnisloste, Kirchhof hat am Sonntag und Montag Szenen und Bilder dar, die einem Beschäftigten fast noch mehr Stoff geliefert hätten, als die unglücklichen Schlachtfelder. Wir hatten den Ästern, jetzt gerade im reichlichen Blüthenstadium prangenden Theil durchschritten, jetzt traten wir aus den schattigen Gängen auf einen lahlen sonst abstoßenden Gang hinaus. Zahlreiche Menschengruppen vertieften sich zwischen frisch ausgehobenen Gräbern und lang sich hinziehenden röhlichen Erdballen. Eine Reihe Polizisten, Rollen zu Pferde und Infanterie vertieften sich über das weite Gebiet, das beinahe mit neu gekimmerten ansehnlichen Dolchgräben. Bei näherem Herantreten zeigte sich die Größe dieses schon gefüllten, aber die Deckel standen noch halb offen. Erst im letzten Augenblick sollten die daraus hervorragenden Widemöken mit Gewalt niedergedrückt werden. Fast alle Anwesenden durchwühlten die furchtbaren Flecken mit Taschenlampen vor Mund und Nase, denn die wenigen lobernden Nachbepferde vermochten nicht den Fehlschlag der Bewegung zu überwinden. Noch furchtbarer als die Reichen der halbgeöffneten Gräber war der Anblick jener zahlreicheren, auf die Höhe Erde hingestreckten Leiden, die noch zu keinem letzten Obdach gekommen. Männer und Weiber aller Altersstufen in ihren zerlegten beschmutzten oft blutigen Kleidern, aus denen entblößte Körpertheile mit schauererregenden Verletzungen hervorsahen. Zwischenbüchse hörte man ringsum Schluchzen, jammern, das Murmeln der betenden, Wehklagen schwingenden Lippen und den leisen Gesang der Todtenlieder. Um Ordnung zu halten in diesem Elend, ritten Kosaken hin und her, vornehmlich hielten dabei ihre gewandten Pferde über die auf ihrem Wege liegenden Leiden hinweg. Es folgten dann wieder Bilder, bei deren Anblick sich Nahrung in der Schauer mischt. Angehörige haben nach langem Suchen unter den graulichen Gestalten einen der Ihren erkannt und gehen nun daran, die zerlegten Kleider, welche auf große Haufen geworden waren, auszusuchen, als letzten Liebesdienst die Leichenwäsche vorzunehmen und den Eingekleideten mit einem reinen Todtenhemde zu bekleiden. Formlos, auf natter Erde und vor aller Augen wußte hier das Geschehen, was sonst in der ersten Weile des stillen Sterbekammers sich vollzieht. Und doch ist diese Eingangs nicht so bitter, wie in den zahlreicheren Fällen, in denen ein Unbekannter oder Einmaliger, so wie man ihn aussoß, eingekragt und zu den offenen Wassergräbern getragten wurde. Zu unheimlicher Länge erstreckt sich diese Hin, über einigen wüßte sich bereits ein Hügel, viele aber sind noch offen und auf ihrer Sohle reißt sich Sarg an Sarg. Uebrigens verläutet jetzt, daß das Opfer der Kaufende bereits ein iguareisches Hospizial hatte, indem bei der Anlage der Erdnung durch Gerolde angehtlich 18 Menschen im Gebänge umkamen.

In Wismar hat der Kränzungstag ebenfalls einen traurigen Abschluß gefunden. Im Gouvernementsgarten brach während des Volksfestes am Abend das Gefährliche einer Brücke über den Suiswisch-Fluß ein. Infolge des großen Volksandranges stürzte eine Menge Menschen ins Wasser; viele von ihnen ertranken.

**Provinz und Umgegend.**

† Halle, 5. Juni. Nachdem schon gestern schwere Gewitter über unsere Stadt gezogen, wurden wir heute Nachmittag nochmals von solchen heimgesucht, die hinsichtlich ihrer Dauer und Schwere zu den stärksten gehörten, die in den letzten Jahren in unserer Stadt aufgetreten sind. Schon am Vormittage thürmten sich am südlichen Horizonte starke Cumulusmassen auf, allmählich dichter und dichter werdend, bis der erste Donner etwa um 4 Uhr das Herannahen des Gewitters ankündigte. Der um 4 1/4 Uhr in außergewöhnlich großen Tropfen auftretende Regen nahm bald einen wolkensbruchartigen Charakter an; glücklicherweise blieben wir vom Hagelschlag völlig verschont. Bald fanden viele Straßen unter Wasser; aus den Vorgärten, Kellern und Souterrainwohnungen, in denen das Wasser mehr als fußhoch stand, mußte letzteres mit Eimern und Gelfen entfernt werden. Der furchtbare Regen, der so dicht fiel, daß man kaum zehn Schritte weit sehen konnte, hielt beinahe 1 Stunde an; dahingegen andete die Hitze fast ununterbrochen. Ueber dem Südviertel unserer Stadt stand das Wetter länger als eine halbe Stunde. An mehreren Stellen hat der Blitz eingeschlagen; glücklicherweise überall, soweit wir bis jetzt erfahren konnten, ohne namhaften Schaden anzurichten.

† Altenburg, 3. Juni. Nach thierärztlichen

Berichten breitet sich die Bornaer Pferdekrankheit seit Ostern ziemlich rasch im altenburgischen Ostkreise aus. Bereits sind Krankheitsfälle constatirt worden in den Ortshäusern Altenburg, Breesen, Rauenborn, Menzelwitz, Münsa, Neupöderschau, Nobitz, Pähnitz, Remja, Schwanditz und Serbitz. Auch im Westkreise hat diese unheimliche Pferdekrankheit ihren Einzug gehalten. In Walperhain, das im nördlichsten Theil des Westkreises liegt, sind schon 2 Pferde der Krankheit zum Opfer gefallen. Zum Glück haben die heimischen Pferdebesitzer in der Pferdeversicherungs-gesellschaft ein Institut, das vor erheblichen Schäden Schutz gewährt, während dieselben in den Nachbarstaaten leider noch nicht der Fall ist.

† Magdeburg, 4. Juni. Bei dem heute Nachmittag über unserer Stadt sich entladenden Gewitter gingen berartige Wassermassen hernieder, daß stellenweise förmliche Ueberschwemmungen eintraten. Ueber den Eisenbahnbrücken vor dem Ulrichsthor hatten sich solche Wassermassen angeammelt, daß Fahrdamm und Trottoir stellenweise einem See gleich und beispielsweise das Wasser über die Trittbretter der Pferdeabwägen hinwegging. Der Andrang des Wassers war so stark, daß die Kanal einflüßiger zu klein waren, um alles Wasser hindurchzulassen, zumal auch der Wasserstrom noch viel Schlamm und Sand mit forttrieb, die sich vor die Dammungen setzten. Die Feuerwehr konnte nicht mit ganzer Kraft helfen, da es an zwei Stellen in der Altstadt eingeschlagen hatte und infolgedessen zwei Kommandos ausgesandt waren. Zum Glück hat es sich in beiden Fällen nur um kalte Schläge gehandelt. Ein Wagen der Feuerwehr war am Ulrichsthor beschäftigt, die Fußgänger durch den See zu befördern, wo auch sonst alle Fahrgelegenheiten benutzt wurden, um durch das Wasser zu kommen. Vor dem Sudenburger Thor, wo ebenfalls ein Gefälle der Straße bis unter die Eisenbahnbrücken vorhanden ist, war es nicht ganz so schlimm; um 3/4 1/2 Uhr war hier die größte Gefahr beseitigt und in der Mitte auf dem Fahrdamm war der Fußgängerverkehr wieder hergestellt. — Ferner wird aus Ueberholdungen von demselben Tage berichtet: Schwere Gewitter, welche heute Mittag über unsere Fluren zogen, brachten den erlehnten Regen; leider aber auch bedeutenden Hagel in der Größe von Haselnüssen. Hauptächlich sind die Fluren nach Hebrungen zu und ebenso die Hebrungen Fluren selbst betroffen. Ob der Schaden so hoch bleibt, wie es gegenwärtig ansieht, ist wohl zu bezweifeln. — Ueber Nordhausen entlud sich nach der S. Stg. abends zwischen 7 und 8 Uhr ein sehr schweres Gewitter. Dasselbe war neben starken Niederschlägen von einem heftigen Hagelfall begleitet, bei welchem Hagelfälle in der Größe von Wallnüssen fielen. Die Haupteinstraße gleich förmlich einem reißenden Fluße. Das Wasser drang in Keller, Läden und Hausflure ein; in den tiefer gelegenen Stadttheilen stand es in Manneshöhe. Auch in Gärten und Feldern hat das Unwetter großen Schaden angerichtet.

† Genthin, 4. Juni. Heute Nachmittag 4 Uhr entstand in der Bardener Rittergutsforst unweit Dörfchers Hättermühle infolge Entzündung durch einen Blitzstrahl ein Waldbrand, dem 12 Morgen Kiefernbestand zum Opfer fielen. Als die hiesige Feuerwehr eintraf, war das Feuer größtentheils von den Leuten der umliegenden Ortshäuser bewältigt. (S. Stg.)

† Braunschweig, 5. Juni. Heute morgen ist der Raubmörder Dehmann durch den Scharfrichter Keindel aus Magdeburg hingerichtet worden. Als gestern Nachmittag 5 Uhr Dehmann dem Anstaltsgeistlichen zugeführt werden sollte, machte er einen Selbstmordversuch, indem er sich über die Valustrade in die Tiefe des Gebäudes stürzte. Es entspann sich dabei ein Kampf mit dem Wärter, wobei letzterer erhebliche Verletzungen erlitt. Dehmann wurde mit verstaubten Weinen schwer verletzt aufgehoben und heute morgen auf einem Stuhle zum Richtplatze getragen. Es war ein graufiges Bild, das der Mörder abgab: stieren Auges und mit geöffnetem Munde ergab er sich vollständig apathisch seinem Schicksal.

† Leipzig, 4. Juni. Die Sommerfrequenz der hiesigen Universität hat sich gegen das Vorjahr um 80 erhöht und zeigt die Ziffer 2876.

† Juidau, 4. Juni. Hier selbst hat der Innungsausschuß beschlossen, daß Lehrlinge, die wiederholt auf Tanzsälen oder in ihnen unerlaubten Versammlungen ertappt werden, ohne weiteres aus der Lehre zu entlassen sind und bei keinem Innungsmeister wieder eintreten dürfen.

† Am letzten Donnerstag und Freitag weilten auf dem Glöiner Truppenübungsplatze der kommandirende General v. Hänisch und Prinz Leopold von Bayern als Armeespecteur.

Zufolge der Truppenbelegung erwächst den Landwirthen großer Nutzen. Außer gewaltigen Mengen von Heu und Stroh wurden im Mai zum Schlachten angekauft: 13 Ochsen, 6 Bullen, 5 Kühe, 118 Hammel und 87 Schweine. Für diesen Monat wird sich der Bedarf mindestens verdoppeln.

**Sozialnachrichten.**

Merseburg, den 7. Juni 1896.

\*\* (Personalnotiz.) Herr Dr. med. Weinreich hier ist die commissarische Verwaltung der Kreiswundarztsstelle des Kreises Weissenfels übertragen worden.

\*\* Postsendungen mit dem Berner „Eigenhändig“. Wenn künftig Einschreibungen, Postanweisungen, telegraphische Postanweisungen und Sendungen mit Verschlagung vom Abfender mit dem Berner „Eigenhändig“ versehen werden, so müssen dieselben stets von dem bestellenden Boten der Bestimmungspostanstalten abgetragen werden, auch wenn der Adressat eine Abholungs-Erklärung auf der Post hinterlegt hat. Die Bestellung erfolgt solchenfalls nur an den Adressaten selbst. Auf gewöhnliche Briefe, Postkarten und Waarenproben hat diese Bestimmung sonach keine Anwendung.

\*\* In Betreff der Vergütung von Umzugskosten bemerkt ein Erkenntnis des Reichsgerichts vom 30. März d. J. Es kann sehr wohl als Umzug gelten, wenn ein Beamter nur einen Theil seiner Möbel nach dem Orte seines neuen Amtes mitnimmt und in der dort von ihm gemieteten Wohnung aufstellt. Dagegen ist kein gesetzlicher Anspruch auf Umzugskosten begründet, wenn der verlegte Beamte seine Familie in der bisherigen Wohnung des bisherigen Wohnortes zurückgelassen hat, um allein ohne irgendwelche Möbel nach dem Orte seines neuen Amtes zu reisen, von hier nach Uebernahme des Amtes alsbald auf Urlaub zu seiner Familie nach dem alten Wohnorte zurückzuziehen und seine Entlassung aus dem Staatsdienste zu beantragen. Entsprechend bleibt allemal die Frage, ob der Beamte infolge seiner Verlegung auf die Ausführung seines Umzugs Kosten verwendet habe, während lediglich der Umstand, daß die Verlegung und die Uebernahme des neuen Amtes vollzogen wurde, ohne Rücksicht auf die Ausführung des Umzugs zu nehmen, dem Staat nicht zur Zahlung von Umzugskosten verpflichten kann.

\*\* Die heutige Festlichkeit des Älteren Kriegervereins hier selbst verspricht einen großartigen Umfang anzunehmen, da sich, wie wir hören, gegen 30 Vereine zur Teilnahme an der Weibe der von Sr. Maj. dem Kaiser geschenkten Fahne angemeldet haben. Der Festzug, der sich nach Beendigung des Weisheits vom Kulandplatz aus durch die Stadt bewegt, wird voraussichtlich ein imposanter sein. Auch die um 3 Uhr stattfindende Radler-Corsofahrt vom „Herzog Christian“ aus nach dem Restaurant „Belleue“ verspricht interessant zu werden, da bei einigermaßen günstigem Wetter die Leipziger und Weissenfeler Vereine zahlreich vertreten sein dürften und der leichtbeweglichen Colonne ein Musikcorps per Wagen vorausfährt.

\*\* Vor der Strafkammer des Halle'schen Landgerichts wurden am Freitag u. a. folgende Sachen verhandelt: Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz angeklagt war der Fleischermeister Karl Ente aus Merseburg auf Grund der Beschuldigung, im März dieses Jahres wissenschaftlich einen Gegenstand, dessen Genuss die menschliche Gesundheit zu beschädigen geeignet, als Nahrungsmittel verkauft zu haben. Der Angeklagte ist 47 Jahre alt und einmal verheiratet. Fraglicher Gegenstand, den der Angeklagte verkauft hatte, war das Hinterdriertel von einer tuberkulösen Kuh gewesen, deren Zustand bei der Untersuchung durch den Departements-Thierarzt Demler erkannt worden war, weshalb Ente Anweisung erhalten hatte, das Fleisch jener Kuh nur nach vorheriger Abkochung zu verkaufen. Diese Abkochung ist auch in dem Innungsschlachthause zu Merseburg unter polizeilicher Aufsicht geschehen, aber nicht mit sämtlichem Fleische erwähnter Kuh. Am 12. März verkaufte der Angeklagte ein Hinterdriertel in rohem Zustande an den Fleischermeister Wähler in Merseburg, wovon der Departements-Thierarzt Kenntnis

erlangte und darauf veranlaßte, daß jenes Fleisch vor weiterer Verwertung an Enke zurückgegeben wurde. Dies alles räumte der Angeklagte ein, erklärte aber, er habe dem Käufer Wähler von der Beschaffenheit oben erwähnten Fleisches Mittheilung gemacht. Als Fleischer habe Herr Wähler überhaupt am Aussehen des Fleisches dessen Zustand zu erkennen vermocht. Das Verkaufen jenes Viertels habe er, der Angeklagte, lediglich deshalb bewirkt, weil er schon mit dem übrigen Fleische keinen Nutzen erzielt habe und deshalb noch weiterem Schaden habe entgegen wollen. Fleischermeister Karl Wähler wurde als Zeuge wegen Verdachts der Mithäterthat unwerthig vernommen. Er bekundete, erwähntes Fleisch gekauft und fürs Pfund 40 Pf. bezahlt zu haben; dies sei als Engros-Preis angemessen und üblich. Von Tuberkulose, an der die betr. Kuh gelitten, habe der Angeklagte nichts gesagt, und er, der Zeuge, habe an dem Viertel nichts von solcher Krankheit sehen können. Anderen Tages sei der Departementstierarzt und die Polizei zu ihm gekommen, worauf ihm gesagt worden, daß jenes Fleisch nicht angegriffen werden solle. Dann habe Herr Enke dasselbe zurückbekommen. Herr Departementstierarzt Demler als Sachverständiger bekundete, jeder Fleischer könne den tuberkulösen Zustand von Fleisch erkennen an den beim Ausschneiden der Eingeweide und Abschaben der inneren Bauchwand gemachten Einschnitten. Fleischermeister Enke sei überdies in Merseburg allgemein als Freibankschlächter bekannt, was der Zeuge Wähler wohl auch wissen werde. Der Staatsanwalt beantragte unter Kennzeichnung des Verfahrens des Angeklagten als gemeingefährlichen Treibens und mit Rücksicht auf erwähnte Vorstrafe sechs Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte diesem Antrage gemäß, und außerdem auf Veröffentlichung des Urtheils, um das Publikum vor dem gemeingefährlichen Treiben zu warnen. — Vom Schöffengericht zu Merseburg war die verehelichte Schankwirthin Friederike D o t h o r n wegen Verleumdung zu 50 Wl. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis, ihr Sohn, der Fleischer Friedrich D o t h o r n wegen Körperverletzung zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt worden. Mit ihrer dagegen eingeleiteten Berufung erzielten die Angeklagten Freisprechung, weil die Zeugen sich in Widersprüche verwickelten und die Sache überhaupt zu wenig aufgeklärt erschien.

\*\* Die hierigen Gasconumenten wurden am Freitag Abend gegen 10 Uhr dadurch in Schrecken versetzt, daß die Gasflammen theils verlöschten, theils einen Moment dem Verlöschen nahe waren, wie wir dies an den Straßenlaternen am Markte beobachten konnten. Jemand eine Unregelmäßigkeit in der Gasanlage dürfte die Ursache dieser auffallenden Erscheinung gewesen sein.

\*\* Gestern Vormittag wurde das Pferd eines Landwirths aus Genua auf hiesigem Markte plötzlich unruhig und raste im nächsten Augenblick mit dem Geschirr nach dem Hofmarkt zu davon. Am Eingange der Saalstraße gelang es dem Pferdehändler Herrn Weinheim, das scheue Thier zum Stehen zu bringen.

\*\* Zahlreiche schwere Gewitter sind in den letzten Tagen in ganz Mitteldeutschland aufgetreten und haben hier und da durch Hagel- und Blitzschlag Schäden angerichtet. Selbst die Brodenpreise wurde von dem Unwetter nicht verschont. Unsere Stadt und Umgegend kam erst gestern Nachmittag an die Reihe und sie darf mit dem, was sie erhielt, wohl zufrieden sein. Unter heftigen elektrischen Entladungen strömte ein durchdringender Regen nieder, der unfernen Fluren recht notwendig war und die Natur nach den jüngsten heißen Tagen wieder erfrischte. Ein Blitzstrahl beschädigte einen Ruffstamm am Neubau Weiße Mauer Nr. 8 und sprang von diesem auf den nahen Spornsteinofen über, wo er ebenfalls Spuren seiner großen Gewalt hinterließ. Im Schloßgarten hat der Gewittersturm eine Anlage umgeworfen. Die Temperatur der Luft ist nach dem Unwetter wesentlich kühler geworden.

\*\* (Sommertheater im „Tivoli“.) Wie uns die Direction mittheilt, würde die Possennovität: „Wilde Madonnen“ am Sonntag ~~hier~~ bei schöner Witterung zu ermöglichen sein, da der Saal infolge anderer Abmachungen vergeben ist. Sollte daher ungnädige Witterung — also Regen — eintreten, so würde die Novität am Montag zur Aufführung gelangen; die für Sonntag gelösten Weils würden dann auch Montag Gültigkeit haben.

\*\* Im Hotel zur goldenen Sonne, Zimmer Nr. 12, wird morgen, Sonntag, eine Vertreterin der Fräulein Malie von Franchsen'schen Methode unentgeltliche Unterrichtskurse in der Teppichknüpperei erhalten. Es ist dies eine neue Erfindung, welche die orientalische Teppichknüpperei als Hausindustrie einföhrbar macht. Bisher konnte man diese Orientteppiche nur an großen Knüppelherren herstellen, welche sehr kostspielig und raumerfordernis sind, durch die neue Erfindung ist aber die Möglichkeit geschaffen, dieselben ohne

Knüppel und jedeses Hundwerkzeug, wie Rahmen, Knüpphänge u. s. w., auf jedem Tische herzustellen. Die Methode ist nicht mit den bisher angewendeten auf Canvas mit Hädelnadeln und vermittelst Knüpphänge zu verwechseln. Der Unterricht dauert eine halbe Stunde. Näheres ist aus dem Inseratentheil zu ersehen. Wir möchten allen Damen, welche sich für diese praktische Handarbeit interessieren, empfehlen, den Unterricht zu besuchen.

\*\* (Eingekandt.) Heute, Sonntag, findet im Clublokal zum „Jungenburg“ ein großes Kinder- und Familienfest statt. Neu und sensationell ist das Auftreten fliegender Menschen; auch wird ein Kielesluftballon „Neptun“ in die Höhe gehen. Urförmlich und dröblig sind die Intermezos des Clowns Grevetti. Bei eintretender Dunkelheit Vorführung eines 100 Fuß großen Wandtheaters, Kinderspiele aller Art finden statt, wie Cackelchen, Stangenklettern, Gierlangen u. s. w. Um das Leben und Treiben des Festes zu erhöhen, erhält jedes Kind an der Kasse eine Feilmütze oder Schärpe gratis. Vonoboren, Fadelopnase sowie förmliche Anreden des Dr. Mll werden viel Humoristisches bieten. Also bei schönem Wetter sei die Parole: „Auf zur Jungenburg“.

### Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Schladebach, 3. Juni. Zur Neuverpachtung der kgl. Domaine Schladebach und der Jagdunzung auf den Domainenländereien auf 18 Jahre, von Johannis 1897 bis dahin 1915, ist Termin auf Dienstag den 16. Juni d. J., vormittags 11 Uhr, vor der königlichen Regierung zu Merseburg anberaumt. Die Domaine Schladebach umfaßt 200 ha Gesamtfläche, darunter 160 ha Acker und 27 ha Wiesen. Der Grundsteuerertrag der Domainenländereien beträgt 8122 Ml., der bisherige Pachtzins rund 19.000 Ml. Zur Uebernahme der Pachtung ist ein disponibles Vermögen von 100.000 Ml. erforderlich.

§ Bergange Woche wurde die Wehlfischerei geflossen.

§ Carzdorf, 3. Juni. Am letzten Donnerstag kam ein kleiner Kahn infolge Ueberladung mit Steinen sowie falscher Handhabung unter dem Steinbrüchen am Rabeberg zum Sinken. Dabei kam der Brucharbeiter F. W o r n s c h e i n aus Wehndorf in Gefahr zu ertrinken. Auf seine Hülfserufe eilten mehrere Leute aus dem Nachbarort herbei und retteten ihn mit vieler Mühe aus dem Wasser. Die Steine sind verloren.

### Vor 30 Jahren.

#### Chronik des deutschen Krieges von 1866.

7. Juni. Manteuffel läßt einen Theil seiner Truppen in Hofheim einziehen.

9. Juni. Die preussische Regierung reicht in Frankfurt eine ausführliche Entgegnung auf jenen österröichischen Antrag vom 1. Juni ein, welcher die Entschädigung in der sckleim-hofsteinischen Frage dem Bundestage überlassen will.

### B e r m i s c h t e s .

\* (Die neue Jagd des Reiches Wilhelm) „Meteor“ lief, wie aus Gravesend berichtet wird, am Donnerstag das erste Rennen und gewann leicht gegen die Jagd des Prinzen von Wales „Britannia“ und die Jagden „Milla“ und „Santania“.

\* (Geistige Gewitter) haben am Donnerstag in der Pfalz gegen 5 Uhr gefaßt und in Feldern und Weinbergen arge Verwüstungen angerichtet.

\* Während der Hochfluth am Prozeßion erstickt am Donnerstag in Trier der Maurer Kellinger mit einem Taschenmesser seine Frau und erschöft sich dann.

\* Ein furchtbares Unwetter hat Mittwoch in weiten Theilen Belgiens tobend; Gewitter, Bliz, Sturm und Hagelschlag haben großes Unheil angerichtet und auch Menschenleben vernichtet. Breiten, Schonen, Stallungen sind vom Blize getroffen miterschlagen, Fieber und Genien sind vernichtet, Gärten, Weinberge und Baumplantagen zerstört worden. In Alost wurden ein Mann und ein Kind in Celeren ein Landwirth, in Dorbeeren zwei Kinder von Bliz erschlagen. In Chabres bei Balcourt schlug der Bliz in das Haus der Familie Nur ein. Vater, Mutter und Sohn wurden von dem Blize getroffen; die beiden erstere konnten ins Leben zurückgerufen werden; der 16 Jahre alte Sohn blieb auf der Stelle tot. In Gent traf der Bliz das Haus des Wagensverwalters Van Solle und erschöft drei Weiber.

\* (Hotel auf Spitzbergen.) Eine norwegische Dampfschiffgesellschaft ist auf die Idee gekommen, nach Spitzbergen einen regelmäßigen Reiseverkehr zu unterhalten, natürlich nur während des kurzen höchnördlichen Sommers, und auf Spitzbergen ein Hotel zu errichten. Dies soll 30 kleine Zimmer erhalten, im Eskfjord angefaßt und reichlich mit Speisen und Getränken versehen werden. Die Bedienung leisten ein Koch und ein Keller.

\* (Ein unglücklicher Festlicher Menschenschlag) scheint im Innern der Insel Kreta zu hanteln, zumal wenn man nach der Stellung dieser Schafställe im Freien urtheilen darf. Sie sind, wie ich kürzlich wieder, ein riesiger Menschenschlag, der Sommer und Winter ohne Strömpe und in Jemdsämeln herumragt, Männer, die, wenn der Schnee sie bisweilen in ihre Hüften einschließt, die Zeit mit Weintrinken betreiben und es bis auf 20 Fingern täglich bringen. „Aber wir müssen auch den Wein“, sagte einer, gleichsam zu seiner Entschuldig. „Als mit Wasser!“, Das weniger! Heilige Jungfrau, das thun nur die Weiber! Nein! Wir

suchen ihn mit spanischem Pfeffer ab!“ Ueberrig wächst der Wein von Kreta in mächtigen Plantagen an. Die Plantagen sind mit uralten Weinstöcken durchsetzt, dieselben bilden von Baum zu Baum anabhängige Gebirge oder Formen und stehen sich endlich in verworrenen Knoten wieder auf dem Mutterstamm zurück. Im Herbst sind sie mit ellenlangen Trauben in den verschiedensten Farben besetzt. Außerdem ist Kreta besetzt mit Vorbeeren, Oliven-, Del- und Orangebäumen, Myrthen, Rosen, Gerandarten, wildwachsenden Rosarosen, welche die Blüthenblätter zerfallen, dreiblättrigen Madragon, Cypressen, Ficus, Ficus, Sandbaum, dessen Blätter ein als Arzneimittel benutztes Ginz aus-schwigen; das Land könnte die werthvollsten Erzeugnisse des Feldbaus liefern, wenn nur erst die Bestimmung und Verbesserung Zeit hätten, sich hinlänglich zu verbreiten.

\* (Angegedachte Waldbrände) haben Mitte Mai in den Staaten New-York, Pennsylvania, Massachusetts, West-Virginia, Maine u. große Verheerungen angerichtet. (West-Virginia die Staaten als Millitärarzt.) Ueber die merkwürdige Thatlage, daß zwei verheerete Staaten in der britisch-indischen Armee viele Jahre als Militärsärzte fungirt hatten, berichtet der „Wacht“ auf Grund authentischer Quellen. Der erste Fall betrifft den Militärsarzt Maedob, der vor 20 Jahren in der indischen Armee gebient hatte. Das war ein solcher, gebierter, erfahrener und vorlichtiger Praktiker. Seine Kollegen hielten ihn für einen Verräther, wofür er jedoch gerechtfertigt nur ein Verräther hatte. Als aber ein junger Lieutenant einmal unvorsichtigerweise über Maedob die spöttische Bemerkung fallen ließ, er fröhe die Lebensweise einer alten Jungfer, rief diesem höflich die Geduld er versetzte dem Bedrückten eine heftige Antwort, forderte ihn vor die Batterie und schloß ihn am folgenden Tage über den Haufen. Maedob erhielt infolgedessen seinen Abschied; er lebte nach England zurück und ließ sich dort in der Nähe Londons nieder. Nach seinem Tode stellte sich heraus, daß der berühmte Chirurg Maedob eine Frau war und aus einer der ältesten Familien Englands stammte. Im zweiten Falle handelt es sich um den kürzlich verstorbenen Militärarzt Baron, der wiederholt sogar an Schlachten theilgenommen hatte. Das Geschick dieser merkwürdigen Person wurde einmal während ihres Dienstes erkannt, als sie von einer schweren Krankheit befallen wurde: sie wachte aber später die Wundärzte ihres Geheimnisses zu bewegen, dasselbe streng zu bewahren, und so kam ihr Geschick ebenfalls erst nach dem Tode an das Tageslicht.

\* (Die neue Jagd des Reiches Wilhelm) Der in nächster Zeit aus hier aufstretende „Spandauer“ hat sich bereits theilhaftig in der Gouvernementsstadt Zittau ein in tragikomisches Abenteuer zu betheiligen. Er gab mit seinem Sängerkolleg ein Concert, zu dem sich auch fast das gesamte russische Publikum eingefunden hatte. Einigen Ultrapolen war aber der Gedanke, daß in den polnischen Publikum ein russisches Concert stattfinden sollte, zu widersprechen, und so versetzt man auf die Kinder, für den Concertsaal kein Geld zu geben, trotzdem mit der Gasgesellschaft die nötige Gasversorgung getroffen war. Das Concert war für 8 Uhr abends angefaßt, das Publikum kam aber erst 7 1/2 Uhr nach dem Concertsaal, aber der Raum war und blieb noch dunkel, als es um 8 1/2 Uhr vorbei war. Das Publikum zündete Streichhölzchen an und suchte bei diesem ungesunden Lichte geduldig seine Plätze. Man verhielt sich ruhig, da man die polnische Gerechtigkeit, das Concert zu vereiteln. Der Concertgeber schloß Voten durch die ganze Stadt; die Beamten der Gasanstalt war nirgend zu finden; es wurde zum Gouverneur, zum Polizeicommissar geschickt. Um 8 1/2 Uhr begann der polnische Concert. Der Saal blieb nach wie vor dunkel, und das Publikum las die Programme wieder bei dem Schein von angezündeten Streichhölzchen. Erst um 9 1/2 Uhr ging es endlich, was zu bekommen. Das derartige Scherz nicht dazu beitragen, das Verhältnis zwischen Russen und Polen im Reichsgebiet zu verbessern, liegt wohl auf der Hand.

\* (Groß-New-York.) Durch die vom Gouverneur Morton unterzeichnete „Proclamation New-York“, wodurch die jetzige Stadt New-York aus ihre Stadt in 12 Städte vereinigt werden, entsteht eine Gemeinde von 300.000 Einwohnern. Das Areal der neuen Reichsstadt beträgt 300 Quadratmeilen, d. h. es ist doppelt so groß wie London. Groß-New-York wird 180.000 Wohnhäuser, 37.000 Geschäfte, 6.000 Acres große Parks, 1100 enal. Meilen lange Eisenbahnen (Straßen- und Hochbahnen), 300 enal. Meilen Straßen, 1100 Gasfabriken, 30 Polizeistationen, 350 Schulen einschließen. Am 1. Januar 1898 feiert Groß-New-York sein Geburtstagsfest, und im Laufe dieses Jahres wird der erste Bürgermeister für das amerikanische London gewählt werden. (In den Gesellschaft.) Beizentant (zu einem bekannten Schiffsteller): „Ganz heute fertig für Stammbuch gebücht; eigentlich ganz niedliche Beschäftigung; die Sie haben!“

\* (Simant.) Durrniff: „Ja, mit dem Gehalt kann ich keine großen Ehrlinge machen.“ — Bureauchef: „30 hab' Sie auch nicht als Elton engagirt.“

### G e r i c h t s v e r h a n d l u n g e n .

— Naumburg, 2. Juni. Anklage des Reichswaldens im Umte ist der frühere Hülfssteuerrath Oskar Schimidt, zuletzt wohnhaft in Querfurt, gegenwärtig hier in Unterjahnungsgehaft. Das Schwurgericht hat sich schon einmal mit der Klage befaßt, die Verhandlung mußte jedoch vertagt werden, da der Angeklagte damals behauptete, daß er nicht als Beamter, sondern als einfacher Arbeiter in der Lohnkiste gefaßt und als solcher auch nur bezahlt sei. Auch als Fahrtenverwalter wurde Angeklagter unethischweise verwendet, und wieder war es, wo er noch heimlichen Gehalts bezog, bis ein Reichsgerichtliche Untersuchung auf dem Bahnhofs zu Querfurt die Gesamtsumme von 293,75 Ml. unterzulegen hat. Es werden ihm unter mildernden Umständen zugestimmt. Wegen schwacher Befundschätzung und Unterzählung in 25 Fällen erhielt er 6 Monate Gefängnis.

— Halberstadt, 5. Juni. In heutiger Schwurgerichtssitzung wurde der Barbier Friedrich Müller aus Rottum Ludwigs Halberstadt, welcher in der Weizung nach dem Anfallsmanne Jordan aus Rottum erwerbet hat, abermals zum Tode verurtheilt wie bereits in der Januarsitzung des hiesigen Schwurgerichts. Gegen die Berufung wurde eines Formfehlers wegen seitens der Berufungsbehörde Berufung eingelegt worden.

— Oldenburg, 4. Juni. Wegen Betrugs bei Liquidation von Dänen und Reichsgeldern stand vor der Oculstamm des großherzoglichen Landgerichts hierher der obere Beamte des oldenburgischen Forst- und Jagdwesens, Oberforstmeister Otto angefaßt, seit dem

Jahre 1884 die Hof- und Staatsliste fortgesetzt betrogen zu haben, indem er für gemachte Dienstleistungen, Beförderungen u. s. w. sich aus beiden Listen die Diäten und Gehälter herausgeholt habe, auch für fingierte Reisen und Auslagen Beträge erhebe. Es wurden ihm im Ganzen 157 Taler zur Last gelegt. Die Verhandlung ergab, wie der „Dann. Cour.“ berichtet, die Schuld des Angeklagten, und er wurde nach dem Antrage des Staatsanwalts zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre verurteilt, und ihm die Fähigkeit zur Beförderung öffentlicher Beamter auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt; von einer sofortigen Verbannung wurde jedoch abgesehen.

**Neuere Nachrichten.**

**Mächeln, 6. Juni.** Hier ist heute Nachmittag ein Wolkenbruch niedergegangen; durch die Wasserfluthen wurden mehrere Häuser zerstört. In der nächsten Umgebung brennt ein Gehöft, das der Blitz entzündet hat. Aus der Umgegend von Landshut werden zahlreiche Blitzeschläge gemeldet.

Berlin, 6. Juni. (S. T. B.) Nach einem der „Voss. Zig.“ über London zugehenden Tele-

gramm aus Shanghai lebt der in Nanking angegriffene deutsche Instructors-Offizier Kranke noch. Für die Ausschreitungen ist Beugungshaft gefordert worden. Der Befehl brühte sein festes Beharren aus. Der Angriff auf die Offiziere soll zusammenhängen mit dem Plane, die chinesische Armee unter russische Instruktion und Kontrolle zu stellen. Doch ist eher anzunehmen, daß der Grund zu den Angriffen auf die deutschen Offiziere im Fremdenhaß der höheren Beamten und Militärs liegt.

**Börsen-Berichte.**

Halle, 6. Juni.  
 Weizen, ruhig, 151-156 Mk. feinsten wälscherer Abt.  
 Roggen, ruhig, 128-133 Mk.  
 Gerste, ruh., 123-140 Mk.  
 Mais, amerikanischer Weizen, 96-98 Mk.  
 Danks, 117-136 Mk.  
 Kaps ohne Handel. Rüben — Mk. Erbsen Victoria, ohne Handel.

Preise für 100 kg netto.  
 Kammell, ansschl. Sad. — Mk. Stärke, einsehl.  
 Fein, Kalleische prima Weizen, 33,00-35,00 Mk. nach  
 Qualität bezahl. Braunscheide, einsehl. Fein, 28,00 bis  
 33,00 Mk. Bismarck — Markt. Bohlen — Markt.  
 Weizen, grün — Markt.  
 Futterartikelfest: Futtermehl 12,00-13,00 Mk.  
 Roggenmehl 9,50 bis 10,00 Mk. Weizenklein  
 9,25-9,75 Mk. Weizenweizenmehl 9,00-9,50 Mk.  
 Malzkeime, helle, 9,00-9,50 Mk., bunfle 8,00-8,75  
 Mk. Delfische 9,00-10,00 Mk.  
 Malz 25,50 bis 27,50 Mk. Rüböl 45,50 Mk.  
 Petroleum 21,50 Mk. Solaröl 0,825/80 17,50 Mk.  
 Spiritus, 10000 Liter-Druck, mit 70 Mk. Verbrauchs-  
 abgabe 33,70 Mk. Rüben — Markt.  
 Weizenmehl 00 brutto incl. Sad 22,50-23,50 Mk.  
 Roggenmehl 01 brutto incl. Sad 18,00-18,50 Mk.

**Bericht des Mehlbörsevereins zu Halle a/S.**  
 vom 5. Juni 1896.  
 Preise verstehen sich pro 100 kg netto.  
 Kaiser-Mehl 26,00 Mk. Weizenmehl 00 22,50 Mk.  
 Weizenmehl 0 20,50 Mk. Roggenmehl 0 19,00 Mk.  
 Roggenmehl 01 18,00 Mk. Futtermehl 12,50 Mk.  
 Roggenklein 9,50-10 Mk. Weizenklein 9,25 Mk. Weizen-  
 kleinf. 9,25 Mk. Haubmehl 33,00 Mk.

**Anzeigen.**  
 Für diesen Theil übernimmt die Redaktion  
 kein Verhältniß gegenüber letzter Verantwortung.

**Familien-Nachrichten.**  
**Dank.**  
 Für die viele herrliche Theilnahme an dem  
 jähren Ehemann, der mir nach dem fähig-  
 hingeben meiner lieben Frau bereitet wurde,  
 sage ich im Namen aller Theilnehmer hiermit  
 meinen innigsten Dank.  
 Wandorf, den 6. Juni 1896.  
 C. Hornbogen nebst Kindern.

**Nützliches.**  
**Bekanntmachung.**  
 Die Straße der Messing- u. Wächler  
 Straße von St. 4-5 bis 5 bis 5 zwischen Maa-  
 dorf und Köchendorf wird wegen Um-  
 wechlung von Freitag den 5. Juni er  
 ab bis am Weiteres gesperrt.  
 Nach einer mit dem Bezirke des daneben  
 liegenden Acker getrossenen Vereinbarung hat  
 der Bezirke während dieser Zeit über den  
 betreffenden Acker zu erfolgen.  
 Wertheub, den 3. Juni 1896.  
 Der königliche Landrath.  
 Weidlich.

**Bekanntmachung.**  
 Aus Anlaß des Ausbruchs der Maul-  
 und Klauenseuche unter dem Rindvieh des  
 Gutsbesizers Binder zu Großgörlitz wird  
 das Treiben von Rindvieh, Schweinen  
 und Schafen außerhalb der Feldmarksgrenzen  
 der Dörfer Ermlich, Oberb. u.  
 Weimar, Mählich und Mählich verboten.  
 Die betreffenden Ortsbehörden und die  
 Besitzergrenzenden veranlaßt, die Durch-  
 führung vorzusehen. Anwendung zu über-  
 wachen und jeden Verletzungsfall zur  
 Strafverfolgung sofort hierher anzuzeigen.  
 Wertheub, den 5. Juni 1896.  
 Der königliche Landrath.  
 Weidlich.

**Concursverfahren.**  
 In dem Concursverfahren über das Ver-  
 mögen des Maschinenbauers Gustav Engel  
 hierorts ist in Folge eines von dem Ge-  
 meinschaftlichen gerichtlichen Verwalter zu einem  
 Zwangsvergleichs gerichtlichen Termin auf den  
 24. Juni 1896, vormittags 10 Uhr,  
 vor dem königlichen Amtsgerichte hier  
 Zimmer Nr. 19 anberaumt.  
 Wertheub, den 2. Juni 1896.  
 Königlich. Amtsgericht. V. Weid.

**Auction.**  
 Dienstag den 9. d. M.,  
 nachmittags 4 Uhr,  
 werde ich im „Hotel halber Mend“ die  
 zum Wälderischen Nachlaß gehörige  
**Schneide am Zergarten,**  
 eine Goppel-Dreschmaschine  
 öffentlich meistbietend versteigern, wozu ich  
 Kaufliebhaber einlade.  
 Wertheub, den 4. Juni 1896.  
 Fried. K. Munsh.

**Wiesen-Verpachtung**  
 in Gollenbey.  
 Die diesjährige Grasnutzung von ca. 140  
 Mrg. Wiesen, zum Wittergute Gollenbey  
 gehörig und in Gollenbey für belegen, soll  
 Mittwoch den 10. Juni er.,  
 nachmittags 2 Uhr,  
 an Ort und Stelle unter den im Termine  
 bekannt zu machenden Bedingungen vergeben  
 werden.  
 Sammelplatz: Gutsbau zu Gollenbey,  
 Wertheub, den 2. Juni 1896.  
 G. Höfer,  
 Auctions-Commissar und gerichtl. vereid.  
 Legator.



**Preisgekrönt**  
 liche Gesundheits- und Kranken-  
 plege zu Stuttgart 1890.  
**Phönix-Pomade**  
 für Haar- und Bartwuchs  
 nach wissenschaftlichen Erfahrungen und Beobachtungen aus besten  
 Präparaten hergestellt, fördert unter Garantie bei Damen und Herren  
 einen üppigen, schönen Haarwuchs und schützt vor Schuppenbildung,  
 Aussehen der Haare, frühzeitigen Ergrauen, wie auch vor Kahlköpfig-  
 keit etc. Die Phönix-Pomade ist für die Zähigkeit der Kopfhaut und  
 den feinen Organismus des Haars das geeignetste und beste bis jetzt  
 existierende Mittel der Welt und die wohlthunende Wirkung und  
 Stärkung derselben allgemein anerkannt. — Dankeschreiben liegen zur  
 Einsicht aus. Preis pro Büchse Mk. 1.— und Mk. 2.—  
**Gebr. Hoppe, Berlin SW. 61.**  
 Zu haben in Merseburg bei **Paul Berger, Neumarkt-Drogerie.**

**Fenster**  
 sind zu verkaufen **Burgstraße 2**  
**Infanterie-Regiment.**  
 Willig zu verl.: 1 eigene Militärkiste,  
 2 Doppel u. 1 Puffkasten, sowie eine gute  
 Ziehharmonika. **Neumarkt 32.**  
 Zu erfragen  
**1000 Mark** werden zum 1. Juli d. J. auf  
 5000 Mark zu leihen gesucht. Offerten an  
**A. 118** in der Exped. d. Bl. erbeten.

**150000 Mark**  
 Stiftungs- und Jubiläumsgelder sind zur Aus-  
 schüttung pro 1896/97 zu beliebigem Termine  
 ab 2 1/2 % an Acker disponibel.  
**B. J. Baor, Bankgeschäft.**  
**Halberstadt.**  
 Eine Wohnung, Preis 35 Thlr., an ruhige  
 Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.  
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
 An einzelne Leute ist eine Wohnung zu  
 vermieten **Globitzauer Str. 8.**  
**Ein freundliches Logis,**  
 bestehend für 1 Dame oder ruhige Leute, per  
 1. Oct. zu beziehen **Markt 5.**  
 Eine Vorder-Etage, 6 Zimmer u. Wasser-  
 leitung zu vermieten und 1. Juli oder  
 später zu beziehen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.  
 Von einer ruhigen Beamten-Familie wird,  
 möglichst Nähe der Bahn, ein **Logis** im  
 Preise von ca. 400 Mk. zum 1. October zu  
 beziehen gesucht. Näheres  
**Schneckerstraße Nr. 1 b.**

**Eine möblierte Wohnung**  
 ist zu vermieten **Oberburgstraße 5**  
**Eine anständige Schlafstelle**  
 offen **Seemannstraße 4.**  
 Ein anst. j. Mann sucht zum 1. Juli in  
 der Altstadt ein febl. möbl. Logis  
 mit Mittagstisch.  
 Gef. Off. mit Preisangabe bitte in der  
 Exped. d. Bl. zu mitteln gesucht. Gefällige  
 Offerten unter **N. 9** an die Exped. d. Bl.  
 Eine Familie (3 ältere Personen) sucht  
 zum 1. October eine Wohnung im Preise von  
 45-50 Thlr. pro anno. Gefällige Offerten  
 unter **V. 26** in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Spezial-Arzt** **BERLIN,**  
**Dr. Meyer,** Kronen-  
 strasse 2, 1 Tr.  
 heilt Geschlechts-, Frauen- u. Hautkrankheiten  
 sowie Schwacherzustände der Männer nach lang-  
 jähr. bewähr. Methode, bei frischen Fällen in  
 3-4 Tagen; voraltete u. verzweif. Fälle eben-  
 in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2-6-7; (auch  
 Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge oriel.  
 u. verschwieg. (Nr. 955)

**Sämmtliche Mineralwässer**  
 sind stets in reicher Füllung auf Lager in der  
**Stadt-Apotheke.**  
**Damen Schneiderin**  
 empfiehlt sich in und außer dem Hause zum  
 Nähen. **Louise verw. Rümmler,**  
 Oberbreitestraße 10.

**Wiesen-Verpachtung!**  
 Montag den 3. Juni, Vormittags  
 10 Uhr, soll die Grasnutzung  
 von 45 Morgen dicht bei Hofen gelegenen  
 Witterguteswiesen in Parzellen von 1 bis 5  
 Morgen meistbietend verpachtet werden.  
 Bedingungen im Termine.  
 Wittergut Hofen, den 5. Juni 1896.  
**Schaper.**

**Kirschen-Verpachtung.**  
 Die diesjährige Kirschen- und Sauerkirschen-  
 Nutzung der Gemeinde **Waldendorf** soll  
 Mittwoch den 10. Juni,  
 nachmittags 4 Uhr,  
 im **Schloß** daselbst öffentlich meistbietend  
 gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden.  
 Bedingungen im Termine.  
 Waldendorf, den 5. Juni 1896.  
 Der Gemeindevorstand.

**Die Grasnutzung im Aliebert**  
 ist zu verpachten. Näheres  
**große Ritterstraße 3.**  
**Kleinen Futtermaiss**  
 à Centner 6 Mk. 50 Pf.  
 verkauft **Rich. Handke,**  
**Frankleben.**  
 Ein 6 Jahre altes, gutes,  
 halbes **Arbeitspferd** steht  
 wegen Vollenbung der Arbeit  
 billig zu verkaufen.  
**F. Fege,**  
 Antstühler 6 a.

**1 Dreirad ist billig**  
 zu verkaufen. Zu erfragen in der  
 Exped. d. Bl.  
**Junge Staliener Stühner**  
 treffen Montag den 8. d. M. hier ein.  
**Preis.**  
 Gutsbau zum goldenen Hahn.

**Anarienvogel**  
 Jung und alt, Bahn 2,20 Mk.,  
 Weibchen 40 Pf., faul nur heute  
 Sonntag **Ackerer**  
 Halle a/S., Kellerstr. 12.

**Dr. med. Danckert,**  
 homöop. Arzt,  
 20 jähr. praet. Erfahrungen.  
 Halle-3., Alte Promenade 11.  
 Sprechzeit 8-10 und 2-3.  
**Winge's**  
**Butterpulver**  
 erleichtert die Buttergewinnung, indem es  
 die Butterabscheidung beschleunigt, vermehrt  
 die Ausbeute, verleiht vortheilhaftes Ranzig-  
 werden, giebt der Butter Farbe, reinen Ge-  
 schmack und erhöht somit den Handelswerth.  
 Schachtel 50 Pf. und 1,00 Mk. nur bei **Paul  
 Berger, Neumarkt-Drogerie 74**

**Bruchbandagen,**  
 doppelt und einfach, in allen Größen, Leisten-  
 sorten, Selbstbünd, Gebehalbe empfiehlt  
**A. Prall, Burgstraße.**  
 Reparaturen werden gut und schnell  
 ausgeführt.  
**Nähmaschinen**  
 werden schnell und gut reparirt bei  
**L. Albrecht, Schmalstr. 23.**

**Näherpflege, 2- und 4spänn.,**  
**Schell- und Häufelpflüge**  
 billigst abzugeben bei  
**E. Schönleiter,**  
**Wertheub.**  
**Gemeinschaftliche Orts-Krankenkasse.**  
**Rechnungsabschluss**  
 pro 1895.  
 a. Einnahmen.

1) Kassenbestand	524 32
2) Hinzunahme von Kapitalien und sonstigen Belegen	851 90
3) Einzahlungen	372 —
4) Gesamteinträge	15 699 68
5) Zufolgebeiträge für Familienunterstützung	96 75
6) Ersparnisse für gewählte Krankentüftung	158 28
7) Ersparnisse von Berufsgenossenschaften etc	25 49
8) Aus verkauften Wertpapieren u. zurückgekauften Kapitalien	1 529 95
9) Aufgenommene Darlehen	64 26
10) Sonstige Einnahmen	23 223 13
11) Summe der Einnahmen	23 223 13
b. Ausgaben.	
1) Für ärztliche Behandlung	3 492 50
2) Für Arznei und sonstige Heilmittel	1 991 47
3) Krankengelder: a. an Mitglieder b. an Angehörige der Mitglieder	9 736 58
4) Unterstützungen an Wöchnerinnen	319 —
5) Sterbegelder	825 —
6) Kurz- und Verpflegungslosten an Krankenanstalten	989 85
7) Fürsorge für Invalidenpatienten	— —
8) Unterstützungen für gewählte Krankentüftung	— —
9) Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder	20 92
10) Für Kapitalanlagen	3 000 —
11) Zurückgezahlte Darlehen	— —
12) Verwaltungsausgaben	1 365 28
13) Sonstige Ausgaben	1 41 34
14) Summe der Ausgaben	22 584 29
c. Abgleich.	
Summe der Einnahmen	23 223 13
Summe der Ausgaben	22 584 29

Ergiebt für den Schluß des Rechnungsjahres einen Kassenbestand von 638 84  
 Wertheub, den 3. Juni 1896.  
**Der Vorstand.**  
 Paul Thiele, Vorsitzender.

Empfehle vorzüglich  
**Rohn-, Raab- und Stachelbeerkuchen,**  
 sowie Mandel- und Nupfkuchen  
 mit Vanille-Guß.  
**Louis Niendorf.**

**J. Oppel,**  
 Neumarkt 13. Neumarkt 13.  
**Installationsgeschäft**  
 für Gas- u. Wasseranlagen,  
 empfiehlt sich zur Herstellung von  
**Badeeinrichtungen**  
 jeden Systems.  
**Complete Einrichtungen** zur gef. Ansicht.  
 Verkauf noch  
**Fleisch und Wurst**  
 à Pfd. 50 und 60 Pf.  
**Paul Täubert,**  
 Kurzelestraße 8.

**Neue junge Gurken**  
 empfiehlt  
**Gustav Fuss.**

**Schweinefleisch-Verkauf**  
 à Pfd. 15 Pf.  
 Auenstraße 12.  
 Großes wohlsmackendes  
**Roggenbrot**  
 liefert frei Haus  
**Louis Niendorf**  
 Schmalkstraße 1.  
**Weizenschrotbrot**  
 nach Prof. Graham.

**Sensen, Sensen,**  
 beste Marten, unter  
 Garantie,  
**Dengelhöckchen,**  
**Hämmer,**  
**Begehleine,**  
**Begefässer,**  
**Sicheln,**  
**Sensenbäume** u.  
 zu billigsten Preisen.  
**Eisenhandlung Emil Pursche,**  
 Neumarkt Nr. 11.

**Deutscher Krieger-Bund.**  
 (Corporation)  
**Deutsche Krieger-Feichtankalt.**  
 Laut Beschluß der außerordentlichen General-  
 versammlung vom 17. Mai cr. findet eine  
 nodmalige  
**Generalversammlung**  
 sämtlicher Krieger-Feichtankalten im Kreise  
 Werseburg am  
**Sonntag den 7. Juni cr.,**  
 nachmittags 5 1/2 Uhr,  
 nach Beendigung des Festzuges der Krieger-  
 Vereine im „Tivolli“ (H. Saal) statt.  
 Tagesordnung:  
 „Gründung eines Feichtverbandes“.  
 „Schaffung eines Krieger-Waisenhauses  
 im Kreise Werseburg“.  
 Anlässlich dieses guten Zweckes und  
 eingedenk unserer kameradschaftlichen Treue,  
 richten wir an alle Mitglieder unserer  
 Krieger-Feichtankalten, sowie an alle Kameraden  
 die herzliche Bitte, zu dieser Versammlung  
 recht zahlreich zu erscheinen.  
 V. V.: **Fritz Stephan,**  
 Ober-Landesfeichtmeister.

**Freiwillige Feuerwehr.**  
 II. (Pionier) Compagnie.  
 Nächsten Montag  
**Uebung.**  
 Antreten: abends 8 1/2 Uhr am Geräte-  
 haufe.  
**Das Kommando.**  
 W. Thier, Brandmeister.

**Goldener Hahn.**  
 Täglich frischen Austisch  
**Würzburger (Bürgerbräu),**  
**Morseburger (Pilsener).**  
 Pfell.

**Bilanz-Conto am 31. Dezember 1895.**

Activa.		Passiva.	
Debitoren-Conto	Rfl. 42164,22	Creditoren-Conto	Rfl. 41053,06
Cassa-Conto	" 334,89	Darlehens-Conto	" 44658,75
Umsätze-Conto	" 336,54	Geldschulden-Conto	" 7500,00
Bank-Antheil-Conto	" 400,00	Reservefond-Conto	" 411,21
Central-Genossensch.-Anth.	" 40,00	Betriebsrücklage-Conto	" 291,21
Conto	" 34400,00		
Hypotheken-Conto	" 16285,58		
Baaren-Conto			
	Rfl. 93914,23		Rfl. 93914,23

Mitgliederbestand am 1. Januar 1895 74  
 " abgang bis 31. Dezember 1895 — 74  
 " abgang bis 31. Dezember 1895 —  
 Demnach Mitgliederbestand am 1. Januar 1896 74  
 mit 75 Geschäftsangehören.  
 Gesamthaltsumme Rfl. 37 500.—  
**Landwirthschaftlicher Consum-Verein E. G. m. b. H. Werseburg.**  
 Werseburg, den 5. Juni 1896.  
**Rosch. Göhlich.**

**Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896**  
 Mal bis October.  
 Deutsche Fischereiausstellung + Deutsche Kolonialausstellung  
 Kairo + Alt-Berlin + Riesenfernrohr + Sportausstellung  
 Alpenpanorama  
 Nordpol + Vergnügungspark.

**W. Düsenberg,**  
 Juliusmühle b. Einbeck, Provinz Hannover.  
 Fabrik zugerichteter Stellmacher-  
 Hölzer, wie Felgen, Naben, Speichen,  
 Schaalen, Achs Futter etc. etc. aus  
 imprägnirtem Holze.  
 Preislisten auf Verlangen gratis.



Gegründet 1869.  
 Mit höchsten Auszeich-  
 nungen prämiirt.

**Zum Kinderfest**  
 empfehle weiße bestickte Mulls, crème Cademire, Crêpes  
 in hochgelb, blau, rosa, grün u., Borege, Alpaccas, feine Beige  
 in allen Farben, türkische Bloufenstoffe in Wolle, Seide und  
 Gloriafide. Ferner feine Beige zu Herren- und Knabenanzügen  
 in gut tragbaren Qualitäten zu billigen Preisen.  
**Bertha Naumann.**

**J. DRESDEN Liebs Malz-Extrakt**  
 unter Luft-  
 leere einge-  
 dampfter  
 Maszung  
 besten  
 Gersten-  
 Malzes,  
 aufolge lösenden Einflusses bei Husten, Heiserkeit und wegen seines hohen  
 Nährwerthes Frauen, Kindern und Genußenden zur Kräftigung empfohlen,  
 wird dargeboten als:  
**Malzextrakt, reines,** dickflüssig, pure oder in Bier, Cofeen, Wasser, Milch  
 zu nehmen; seiner Würzigkeit halber allgemein beliebt.  
**Malzextrakt-Pulver,** durch kräftigen Wölgelgeschmack und besonderes Aroma ge-  
 kennzeichnet.  
**Malzextrakt-Schaumkugeln** (Mölmölin), unter Wärmeerhaltung, daher  
 lebhaft schaumlösend, von Sängern bevorzugt.  
**Malzextrakt-Bonbons** (Schöke) Dieser köstlich mundebon Bonbon erzeugt seine  
 Extrakt auf der Zunge ob. in Thee lösen. (20, 25 u. 40 Pf.)  
 Diese als zuverlässig bekannt, dem freien Ver- **J. Paul Liebe in Dresden**  
 sehr überlassenen Präparate der Firma;  
 seitens der Herren Aerzte empfohlen und 17 mal prämiirt, sind zu haben  
 in den **Apotheken**; doch wolle man stets ausdrücklich „**Liebs**“ verlangen.

**CASINO.**  
 Sonntag den 7. Juni, nachmittags nach Beendigung des Festzuges  
**grosses Rendez-vous**  
 von sämtlichen Fremden und Einheimischen  
 im schönen, großen, schattigen Casino-Garten.  
 Hochfeines Pilsener, echt Culmb. Aktien- sowie Weißbier.  
**H. Caffee u. Kuchen.**  
**Brühwürstchen v. Mstr. Kloss à Paar 15 Pf.**  
 Ergebenst ladet ein **A. Urlass.**

Jeden Montag u. Donnerstag  
**frisches**  
**Lichtebier**  
 in der  
**Stadtbrauerei.**

Zur **Wilhelmsburg.**  
 Empfehle meine  
**Localitäten**  
 zum bevorstehenden Feste zur gefälligen  
 Benutzung.  
 Für Speisen und Getränke ist  
 bestens gesorgt. **Wilh. Bublat.**

**Sommertheater im Tivolli.**  
 Direction: **Oscar Drescher.**  
**Sonntag den 7. Juni 1896.**  
**Novität. Novität.**  
 Mit großem Erfolg überall gegeben.  
**Die wilde Madonna.**

Gesangsvorles in 3 Akten von Leon Treptow,  
 Musik von Steffens.  
**(Einmalige Aufführung.)**  
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
 Bei unglücklicher regnerischer Witterung  
 findet die Vorstellung der Posse: **Wilde**  
**Madonna** am Montag statt.

**Radfahrer-Club**  
**„Stahlross“,**  
**Werseburg.**

Anlässlich des Tages des **Saupbezirks**  
 Leipzig des **Deutschen Radfahrer-Bundes**  
 in Werseburg veranstaltet der obgenannte  
 Club am **Sonntag den 7. Juni d. J.,**  
 nachmittags, im  
**Restaurant „Bellevue“**  
 hiersebst ein

**öffentliches Concert**  
 der gesamten **Stadtkapelle.**  
 Anfang 4 Uhr. **Entrée 25 Pf.**

**Reichskrone.**  
 Mittwoch den 23. Juni, abends  
 8 Uhr, findet das

**2. Abonnements-Concert**  
 der Capelle des **Kgl. Magdeburger**  
**Kapell-Meisters Hr. 36** unter Leitung des  
 Kgl. Musik-Directors **Herrn O. Wiegert**  
 statt.

Sonntag früh von 8 Uhr an  
**Speckkuchen.**  
**O. Trommler, Bäckermeister.**

**Restaurant zum Deutschen Hof.**  
 Heute Sonntag früh  
**Speckkuchen.**  
 Nachmittags  
**Schnittenauschießen.**  
 Bier u. Weife.

**Berichtigung.**  
 Bei mir findet am 7. d. M. nicht  
 Mädchenanzug, sondern  
**öffentliche Tanzmusik**  
**Friedrich Jähig, Köchden.**

**Einladung.**  
 Der **Landwehverein Denna** hält  
**ein Gartenfest.**  
 Sonntag den 14. d. M. in den Räumen  
 des Herrn Gastwirth **Zitzsch, Schenke**  
**Hiederbenna** ab. Von nachmittags 3 Uhr an  
 Concert und von Abends 8 Uhr an  
**Ball,** wozu Freunde und Gönner eingeladen  
 werden. **Das Directorium.**

**Parkbad.**  
 Heute früh  
**Speckkuchen.**

**Kinder zum Hübenverziehen**  
 werden angenommen bei **Hr. G. G. G.**

Ein lediger gewandter **Bedienter,** der gut  
 zu fahren versteht und gute Zeugnisse besitzt,  
 findet bei gutem Lohn (zur Woche 8 Mfr. bei  
 freier Station) sofort Stellung.  
**H. W. Haacke, Halle a. S.,**  
 ar. Klaustr. 16.

Eine alleinlebende Frau  
 wird bei freier Wohnung für einige Tage der  
 Woche als **Aufwartung** gesucht.  
**Burgstraße Nr. 2.**

**Agenten gesucht!** **H. Ed.,**  
**Radiolger,**  
 Frankfurt a. M. H. Stempelarbeit und  
 Betrieb praktischer Neubeiten. [12899.]

Zum 1. Juli  
 suche ich eine **Köchin.**  
 Frau **Regierungsrath Dittmer,**  
 Halleische Straße 16.

Ein zuverlässiges Dienstmädchen  
 für sofort oder 1. Juli gesucht. Zu erfragen  
**Schhof zum goldenen Hahn.**

**Solider tüchtiger Bierfabrikant**  
 für kleinere Stadt der Umgebung Halle's sofort  
 gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter  
**„Bierfabrik“** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Das **Beletreten der Treif** wird  
 hierdurch streng verboten. Zu-  
 widerhandelnde lasse ich unna-  
 sichtlich bestrafen und mache für  
 Kinder die Eltern verantwortlich.  
**Ww. Kell, Benenien.**

**Schwächen-Pianos,  
Feinrich-Pianos,  
Mörs-Pianos,  
Studier-Pianos**

empfehlen in reicher Auswahl unter günstigsten Bedingungen  
**Willy Straubes Pianoforte-Magazin,**  
an der Geisel Nr. 2.  
Reparaturen und Stimmungen werden gut und schnell ausgeführt.

Um mein Lager des bevorstehenden Umzugs wegen nach Möglichkeit zu verringern, verkaufe ich von heute ab einen

**Ausverkauf  
meiner Hans- und Küchen-  
geräthe etc.**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Besonders billig gebe ich weg  
emalirte Geschirre,  
Frühmashinen, Gartenmöbel,  
Ofen, Kofcherde etc. etc.  
Merseburg, den 2. Juni 1896.  
**Otto Bretschneider,**  
Oberbreitestraße 6.

**Die  
Obst- u. Beerenweinstelei  
von  
Carl Herfurth, Größ,**

empfehlen  
Johannisbeerwein, weiß u. rot, à Fl. 80 Pf.  
Stachelbeerwein, à Fl. 80 Pf.  
Pfefferwein, à Fl. 65 Pf.  
Apfelsaft, à Fl. 35 Pf.  
Sektis verkauft. Signe Plantagen.  
Es haben bei **Edm. Fiedler,** Merseburg.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung  
bis die in 22. Aufl. erschienenen Schrift  
des Med.-Rath Dr. Müller über das  
**gestörte Nerven- und  
Sexual-System**  
Freisendung für 1. Briefmarken  
**Curt Röber,** Braunschweig.

**Glücksfüllers  
Gewinnrolle**  
sind rühmlichst bekannt!  
**Freiburger Loose à 3 Mk.**  
Dombau-Loose à 13. Junl.  
Hauptgewinne baar Geld.  
**50000 Mark**  
**20000 Mark**  
**10000 Mark**  
u. s. w. Porto und Gewinnliste 30 Pf.  
zu beziehen durch d. Bankgeschäft  
**Ludwig Müller & Co.,**  
Berlin, Breitestrasse 5,  
beim Kgl. Schloss.

**Sensen! Sensen!**  
**Albert Bohrmann, Weissenfels**  
25 Jüdenstraße 25.



Mache für die bevorstehende Saison auf mein großes Lager und mannigfaltige Auswahl Sensen aufmerksam. Meine Sensen sind sämtlich anerkannt bester, bewährtester Qualität. Die von mir eingeführte genaue Formale und dretter Stahlseife, mit Zeichen A. B. zeichnet sich besonders durch Feinheit und lange anhaltenden Schnitt aus, die Sensen sind des Beste, was geliefert werden kann und übernehme für jedes Stück, welches bei mir gekauft worden ist, die weitgehendste Garantie.  
Alle Sorten Sensen sind stets aufs feinste angepackt vorrätig.  
**Sicheln, Wetzeisen, Dangelhämmer, Amböschsen, Wetzeblätter, Sirecken** in großer Auswahl

**Waschservice,  
Kaffeeservice,  
Bierservice.**  
große Auswahl, billigste Preise,  
empfehlen  
**August Perl,**  
Eutenplan 2.

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Kuchengestirfer, Motten, Parasiten auf Hauttieren u. zc.



**Zacherlin**  
wirkt staunenswerth! Es tödtet un-  
übertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen In-  
sekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und ge-  
sucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der  
Name „Zacherl“.

In Merseburg bei Herrn **Th. Funke.**  
„ **Paul Göhlisch.**  
„ **Mücheln** „ **K. Handrock's Ww.**  
„ **A. Hoffmann** (Apotheker).  
„ **Schafstädt** „ **J. Grünberg,** Inh.: **Vernh. Werner.**

**Müchler's  
bedeutend verbesserte  
Triumph-  
Harmonikas**  
sind die besten der Welt!

Hiermit bringe ich ein Instrument auf den Markt, welches alle bisherigen Anforderun-  
gen weit übertrifft. Der Bass, bestehend aus 2 Doppelstufen, ist extra stark gebaut und  
mit Stahl-Schönern versehen, wodurch selbiger unverwundlich und unzerstörbar wird. Die  
Stimmen sind aus bestem Compositionsmetall hergestellt und brechen nicht; der Ton ist do-  
ber ein äußerst klingvoller und angenehmer. Die Federung ist auch neu verbessert, sehr  
widerstandsfähig, jedoch ein Zugwerden derselben kaum möglich ist. Auch die äußere Aus-  
stattung läßt nichts zu wünschen übrig. Das Instrument hat noch 10 Klaviere, 2 Register,  
20 Doppelstimmen, 2 Bässe, offene Cembali, 75 brillante Nichtschläge und 2 weiche,  
prächtige Klänge. Ich übernehme für dieses Instrument jede Garantie und führe etwaige  
Reparaturen, welche auf schlechtes Material, Arbeit u. zc. zurückzuführen sind, innerhalb eines  
Jahres gratis aus, ein Vorrecht für den Käufer, welcher bisher noch von keiner Konkurrenz  
geboten worden ist. Selbstlernschule mit neuesten Liedern, Märchen u. Tänzen lege gratis bei.  
Damit dieses Instrument einen großen Absatz finde und allgemein bekannt und ein-  
gekauft wird, habe den Preis auf **nur Mark 5,50**, Porto 80 Pf. extra, gestellt, jedoch  
ein jeder Käufer sein muß.  
Außerdem füge jedem Instrument noch ein herrliches Musikstück gratis bei, welches  
jeder Käufer sehr überziehen und freuen wird.  
Man bestell daher **nur direct beim leistungsfähigsten Musik-Export-Hause von**  
**W. Müchler in Neuenrade (Westfalen).**  
[H. 43480].  
Ein hochfeines dancbares Instrument mit 3 Registern, 3 Höriger prakti-  
voller Orgelmusik mit sämtlichen vorbenannten Vorzügen verkaufe schon zu 8 Mk!

Eröffne heute **Unteraltenburg!** (Häckertröden-Gäß)  
ein  
**Schuhwaaren-Geschäft.**  
Ausgestattet mit nur gebiegenen und modernen Waaren (wie  
allbekannt im Schuhgeschäft alles Erdenkliche in diesem Fach prompt  
zur Ausführung kommt) werde ich stets bemüht sein, allen Anforderun-  
gen gerecht zu werden und halte mich bei billiger Preisentzung  
und streng reeller Bedienung bestens empfohlen.  
**F. Steiner, Schuhmachermeister.**

**Ausverkauf!**  
Einen großen Posten zurückgesetzte  
**Herren-, Knaben- u. Kinder-Strohhüte**  
stelle sehr billig zum Verkauf.  
**F. Städter, Burgstr. 7.**

Entweder Cacao in 60 %  
unverdaulich!  
Zimbé Mävencaas,  
der beste Ersatz des Kaffees für Aer-  
dise, nährt wie Ei, schmeckt köst-  
lich, ist billiger als alles Mehl!  
Pat. 50 u. 85 Pf. bei:  
**Fr. Schreiber,** Conditör,  
**Wilh. Kieslich,** Drogerie,  
**Paul Berger,** Neumarkt-Drogerie

**Wagenbeschwerden.**  
Meinen daran leidenden Mitmenschen gebe  
ich gern unentgeltlich Rath und Auskunft,  
wie ich davon befreit und gesund geworden bin.  
**H. Koch,** Königl. vord. Förster,  
Pömbden, Post Nieheim (Westfalen).

**Eduard Hooser**  
in Merseburg.  
**Hôtel zum Palmbaum.**  
Niederlage  
der Weingroßhandlung von Jo-  
hannes Götsch, Hoflieferant, in Halle  
a. S. und Bismarck-Platz.  
Verkauf sämtlicher in- und aus-  
ländischer Weine in Gebinden und  
Flaschen zu den Originalpreisen.

**Ratten u. Mäuse**  
Grosser Erfolg wird erzielt mit dem Ratten-  
confect von Herrn Muscho, Magdeburg,  
Wilhelmsstr. Tödtet absolut sicher, Hausthieren  
unschädlich. Alle anderen Mittel weit übertraffen.  
Beweis: die vielen Dankschreiben.

**Ratten u. Mäuse**  
sind ihres Lebens nicht sicher, wenn das Ratten-  
confect v. Herrn Muscho, Magdeburg, Wilhelmstr.  
geleitet ist. Der Tod muss unbedingte eintreten.

**Ratten u. Mäuse**  
kann nur sicher ausgerottet werden mit  
Rattensconfect von Herrn Muscho, Magdeburg.

**Alle Ratten und Mäuse**  
müssen sterben, wenn das Rattenconfect  
von Herrn Muscho, Magdeburg, Wilhelmstr., ge-  
leitet wird. Nur dieses wirkt absolut sicher.

**Ratten u. Mäuse**  
Grosser Erfolg wird nur erzielt mit Ratten-  
confect von Herrn Muscho, Magdeburg, Wilhelms-  
str. absolut sicher. Hausthieren unschädlich.  
Bei **W. Kieslich und O. Classe.**

**Farben.**  
trocken und in feinsten gerieben, zum Anstreich  
von Fußböden, Häusern, Fenstern, Wagen,  
Maschinen u. c. in tadelloser Qualität und  
billigsten Preisen.

**O. Fritze's  
Bornsteinfussbodenlack,  
Copolack. Lederlack.**

**Pinsel.  
Broncen.**  
Billigste Preise bei nur besten Qualitäten.

**Waldler-Drogerie  
Wilh. Kieslich,  
Eutenplan. Rothmarkt.**

**Dürkopp's Fahrräder  
sind allen voran!**

und werden in Haltbarkeit und leichtem Gang  
von keiner Concurrenz erreicht.  
**Dürkopp's Nähmaschinen**  
sind die Grobartigsten und mache ich ganz be-  
sonders auf **Dürkopp's Ringschiff-  
chen-Maschinen** aufmerksam.

**Dürkopp's Original-  
Schuhmacher-Maschine**  
ist allen überlegen.

Trotz 2500 Arbeitern ist die Fabrik nicht  
im Stande sofort zu liefern, der beste Beweis  
für die Güte des Fabrikats. Ich halte von  
obiger Firma 1896'er Fahrräder und Näh-  
maschinen aller Systeme großes Lager und  
lasse zur Beschaffung ergeben ein.

**O. Erdmann,  
Stufenstraße 4.**



Um mein Lager baldigst zu räumen,  
verkaufe ich sämtliche Waaren be-  
deutend unter Preis.

August Heber.

**Sachse Münsterbau-Lotterie**

zu Freiburg in Baden.  
Unwiderrufliche  
Ziehung am 12. und 13. Juni 1896

3234 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.  
Hauptgewinne 50 000, 20 000 Mark etc.  
Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., empfiehlt und versendet  
gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

1 Gewinn	= 50 000 M.
1 "	= 20 000 "
1 "	= 10 000 "
1 "	= 5 000 "
10 à 1000	= 10 000 "
20 "	= 500 "
200 "	= 200 "
2000 "	= 100 "
400 "	= 50 "
2500 "	= 20 "
100 Werthgew.	= 45 000 "

**Carl Lintzel,**  
am Neumarktsthor 2,

empfiehlt in großer Auswahl  
**zur Reise**  
Damen- und Herrenkoffer,  
Handtaschen, Touristentaschen,  
Rucksäcke, Courirtaschen,  
Plaidriemen, Trinkflaschen,  
Hofenträger, Portemonnaies  
u. s. w.

**Tapeten.**

Große Auswahl. Billige Preise.  
Nach empfehle ich mich zum Tapetieren.  
Sofha und Matratzen werden in und  
außer dem Hause angefertigt.

**Große Auswahl**

in  
**Schuh- und Stiefelwaaren**  
zu billigen Preisen empfiehlt  
**W. Grosse, Schuhmachermstr.,**  
Breitestraße Nr. 5.  
Bestellungen nach Maß, Reparaturen  
schnell und sauber.  
Cementwaaren- und Kunststeinfabrik

**Fr. Friedrich**

in Kadewell bei Ammendorf  
empfiehlt ihre bewährten Fabrikate, als:  
Rohrplatten in reichhaltiger Auswahl, ein-  
fache und bunte Muster, glatt und gerippt,  
von Mt. 2,75 an.  
Rohrplatten, soweit der Vorrath reicht,  
von Mt. 1,50 an.

Ferner:  
Treppeisen, Pfeiler- u. Brennenderen,  
Grabenabdeckungen, Kanarabdeckungen,  
allerhand Rippen und Trüge in Cement  
und gebleit, Thon, Baumornamente etc.,  
besten Portland-Cement in Tonnen und aus-  
gewogen.

Größere Betonungen, als Staffeln,  
Söden, Gemölde, Stagesbahnen, werden mit Garan-  
teinfähigkeit und unter Garantie angefertigt.

Technikum mit höchster Auszeichnung  
zwei Stunden von  
Berlin  
Elektro- und Maschinen-Ingenieur-, Bahn-  
Bauwerk-, Werkmeister- u. Architektur-  
Schule. (1888/9 A.)  
Täglicher Eintritt. Dir. Hittenkofer.

**Dr. Lahmann's**

**Reform-Baumwoll-Kleidung**



verdrängt vollständig die Wollunterkleidung und die Shirting-Ober-  
hemden, da sie keinen ihrer Nachteile hat. Sie reizt die Haut nicht  
und läuft absolut nicht ein. Sie ist weich, warm und  
schmelegsam, ist sehr porös und äusserst dauer-  
haft und billiger als Wollwäsche. Jeder mache einen  
Versuch. — Nur echt, wenn jedes Stück nebenstehenden Stempel  
trägt.

Alleinige Niederlage in Merseburg bei

**G. Hoffmann.**

**Warnung.**

Es werden häufig die nach dem alten Verfahren her-  
gestellten baumwollenen Trikotagen, welche grade Dr. Lahmann ihrer  
Schädlichkeit wegen so streng verwirrt und welche auch nie  
Ersatz für Wolle bieten, unter der irreführenden Bezeich-  
nung „System Dr. Lahmann“ oder „Reform-Baumwoll-Kleidung“ an-  
geboten. Man beachte, dass die echte Waare in Merseburg aus-  
schliesslich nur bei obiger Firma zu haben ist.

Beste Marke  
**Cognac**  
G. Scherer & Co. Langen  
Reines Weindstillationsprodukt.  
Aerztlich empfohlen.  
In allen Preislagen.  
Flasche von Mk. 2,— an  
empfiehlt  
**Paul Berger,**  
Merseburg, Neumarkt 74.  
Cognac Zuckerfrei Fl. Mk. 3,—  
Güte u. Preiswürdigkeit unerreicht.

**Blutarmer**  
Schwächliche Personen gebrauchen zur allgemeinen  
Kräftigung mit Vorliebe das seit 30 Jahren berühmte  
**Dr. Becher'sche** Eisenmittel, es führt die Stärkung,  
regelt die Blutcirculation, schafft Appetit und geländes  
Mühen. Schmeckt 1,50 Mk. Reibliche 2 Sch. 4,25 Mk.  
Wieder: Kgl.-Pr. Abotheke zum weißen Schwan,  
Berlin, Spandauerstrasse 17.  
Königl. in Fez. Ferr. 10 Ferr. oxyd. Ferr. red. Ferr. carb.  
Ch. Afr. Calc. phosph. 3 1/2 Gz. Chinae, Kali. Sars. H. Viol.  
110g. Isl. 1/2 Popul. 119. Calc. carb. 11 Sacch. Lact. 19 Noto.  
Nro. 5 Amyl 7 Sacch. qd.

**Trommeln**  
für Vereine, Schiller und Kinder in großer  
Auswahl.  
Bestandtheile und sämtliche Repa-  
raturen werden ausgeführt in der  
**Musikinstrumentenhandlung**  
von **Hugo Becher.**

**Pepsin** beseitigt Magenbeschwerden jeder Art.  
Der Original **Pepsin-Magen-  
Bittern und Pepsin-Wein**  
von **Ernst L. Arp** in Kiel  
Schutz- ist daher unentbehrlich in jeder Familie.  
marke. Vorräthig bei **Fr. Franz Herrfurth.** [Ha. 2268 6.] Schutz-  
marke.

**Für Damen!**  
Nur Montag den 8. Juni  
In Smyrna-Knäufelarbeit in prächtiger Farbentstellung (Sophaflissen,  
Klavierstiesel, Vorleger, Teppiche) wird unentgeltlich Unterricht erteilt. Ver-  
zeit 1/2 Stunde. Hochelegantes Sophaflissen 3 50 Mt. Fertige Arbeiten zur Ansicht. **Hotel**  
zur gold. Sonne, Zimmer Nr. 12, von 9 bis 6 Uhr abends.



**Von Vertretern der  
Wissenschaft**  
wird Kaffeebohnen's Malzkaffee deshalb als ein hygienisch  
wertvolles Produkt anerkannt, weil er „frei von schäd-  
lichen Substanzen, von sofort erkennbarer Reinheit,  
appetitlich und durch seine Wirkung vor Ver-  
fälschungen geschützt ist“. Kaffeebohnen's Malzkaffee  
ist im Gegenatz zu einfachen Getreidearten, welche meist  
los in den Handel kommen, nach patentirtem Verfahren  
mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees  
versetzt, und als vorzüglicher Kaffeezusatz, so-  
wie wirklicher Kaffee-Essay in hunderttausenden von  
Haushaltungen häufig im Gebrauch. Nur ist in  
Packeten wie nebenstehend abgebildet.

Beste Anstrichfarbe für Fassböden  
**O. Fritze's**  
**Bernstein-Oel-Lackfarbe**  
aus reinem Bernstein fabricirt  
kein Spirituslack  
Trockner in 6-8 Stunden deckt  
besser als Oelfarbe und steht so  
blank wie Lack; übertrifft an  
Haltbarkeit und Eleganz jeden  
bisher bekannten Anstrich.  
Die Lackfarbe wird streichfertig  
geliefert und kann von Jeder-  
mann selbst gestrichen werden.

**Der Allein-Verkauf**  
von Bernsteinölbalfarben  
von **O. Fritze** in Berlin  
ist nur bei  
**Oscar Leberl,**  
Drogen- und Farbhandlung,  
16 Burgstrasse 16.  
Stern eine Beilage.



# Merseburger Correspondent.

Geschloß Magla  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Festtagen) Jahrgang 7, 19.  
Telephonanschluß Nr. 2.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 10 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

M 132.

Sonntag den 7. Juni.

1896.

## Das Verbot des Terminhandels und das Ausland.

Unmittelbar nach Beendigung der zweiten Beratung des Börsengesetzes hat Graf Kanitz für die dritte Beratung eine Resolution eingebracht, welche die Regierung auffordert, Verhandlungen wegen eines internationalen Verbots des Getreideterminandels einzuleiten. Damit wird eingehalten, daß mit dem Verbot des Terminhandels an den deutschen Börsen nichts getan ist, da es den Kaufleuten freisteht, an ausländischen Börsen die Geschäfte zu machen, die an deutschen Börsen nicht mehr gestattet sein sollen. Der Unterschied wird dann lediglich der sein, daß für das deutsche Geschäft die Preise nicht mehr in Berlin, sondern in Amsterdam, Paris, Liverpool oder Chicago gemacht werden. Das Verhandlungsdieser Art völlig aussichtslos sind, unterließ seinem Zweifel. Man hat zwar darauf hingewiesen, daß im englischen Parlament unlängst ein Antrag gestellt worden sei, aber man hat sich wohl gehütet, hinzuzufügen, daß die englische Regierung diesem Antrag mit Entschiedenheit entgegengetreten ist und damit für England die Frage erledigt ist. Die in Rede stehende Erklärung bewegt sich auf dem gleichen Boden, wie die Erklärungen, welche im Reichstage bei der zweiten Beratung des Börsengesetzes von dem Handelsminister v. Berlepsch und Unterstaatssekretär Kötze abgegeben worden sind. Die englische Regierung hat zunächst bestritten, daß der Niedergang der Getreidepreise in irgend einer Weise auf den Terminhandel zurückzuführen sei. Der Preis einer Waare werde — möge dieselbe speculativ gehandelt werden oder nicht — durch Angebot und Nachfrage bestimmt. Die zuverlässigsten Autoritäten seien darüber einig, daß der Preis auch auf den Märkten, an denen der Terminhandel bestehe, dem Gesetz des Angebots und der Nachfrage folge, daß der Terminhandel die Preise nicht nur nicht drücke, sondern vielmehr ausgleiche und somit ein Gegengewicht gegen starke Schwankungen biete. Aber selbst wenn nachgewiesen werden könnte, daß das speculative Termingeschäft die Preise drücke, so bezweifle die Regierung die Möglichkeit, dieses System gesetzlich einzuschränken, ohne dadurch gleichzeitig dem legitimen Handel unerträgliche Schranken aufzuerlegen. Die Aussicht, das Ausland zu dem Verbot des Terminhandels in Getreide zu bestimmen, ist also gleich Null; im Gegenteil, die auswärtsigen Börsen werden sich redlich bemühen, das Getreideterminandels, für das in dem unter agrarischen Einfluß stehenden Deutschland kein Platz mehr sein soll, zu sich herüberzuziehen und dadurch ihren Einfluß auf den Weltmarkt zu verstärken.

## Politische Uebersicht.

**Frankreich.** In der französischen Deputiertenkammer interpellirte Renou (Soz.) wegen des Einschreitens der Polizei gegen die Kundgebung im Mai am Grab der Communarden. Der Minister des Innern Barthou erklärte, er werde niemals gesetzwidrige Kundgebungen und Unruhen in den Straßen zulassen. (Heftige Zwischenrufe seitens der äußersten Linken.) Der Präsident Brisson erklärte, er werde eine Verherrlichung der Commune nicht gestatten. Nach kurzer Debatte wurde die von Barthou geforderte einfache Tagesordnung mit 415 gegen 54 Stimmen angenommen. — Die französische Niger-Expedition, die unter Führung des Lieutenant Salaga auf dem Weg nach den Niger begriffen war, ist, wie das „Reut. Bur.“ aus Braß meldet, im Lande Borgu vollständig gescheitert worden. Drei Europäer und viele eingeborene Soldaten sind durch vergiftete Pfeile getödtet worden. Der Rest der Expedition kam am 12. Mai in Niama an. Die Niger-Compagnie hat von Ohajibo aus Hilfe ge-

**Italien.** In Rom fand am Donnerstag in der Villa Corsini eine Garibaldi-Feier statt. Die Polizei verbot den Sozialisten, mit der Fahne in Rom einzuziehen. Infolge dessen kam es zu einem Handgemenge, wobei ein Polizist verwundet wurde. — Mit der Auslieferung der italienischen Gefangenen bezieht sich Wenelik nicht, weil er weiß, welchen Einfluß die Thatsache der Gefangenschaft vieler hundert Italiener auf Regierung und öffentliche Meinung in Italien ausübt. Er sucht sich ihrer darum nach Möglichkeit zu verschern und hat, wie aus Asmara gemeldet wird, alle seine Unterfeldherren angewiesen, ihre Gefangenen nach Entoto in Schon zu schicken, sie aber gut zu behandeln, damit sie dort in gutem Zustande einträfen. Die Verbringung der Leichen auf dem Schlachtfelde von Abua schreitet inzwischen fort. Am Dienstag wurden bei Abua weitere 393 Weiße und 207 Eingeborene beerdigt. — Nach einem Privattelegramm aus Massauah ist die Leiche des Generals Dabornida in der Nähe des Schlachtfeldes von Abua gefunden worden.



**Schweden-Norwegen.** Das norwegische Obersthing nahm einen Gesetzentwurf an, welcher bestimmt, daß alle Männer das communale Stimmrecht haben, welche im letzten Jahre vor der Wahl directe Vermögens- oder Einkommensteuer an den Staat oder die Gemeinde bezahlt haben und die letzten 2 Jahre vor der Wahl festen Wohnsitz in einer Stadt gehabt haben; ausgenommen hiervon sind die Diensthöten. Ferner wird in dem Gesetzentwurf bestimmt, das jeder, der 400 Kronen jährliche Einkommen hat, Gemeindesteuer zahlen soll. Der Entwurf wurde mit 44 Stimmen der Linken gegen 41 Stimmen der Rechten angenommen.

**Holland.** In Niederländisch-Indien dauern die Kämpfe der Holländer mit den aufständischen Achinesen fort. Nach der Zerschlagung und Zerstörung von Bulit Sebu, sowie der Verwüstung des breiten Thales Weradin, in welchem Lam Pisang liegt, drangen die Truppen noch weiter vor und erreichten schließlich die Meerestiefe, wo in der Bai von Krung Raba einige Kriegsschiffe lagen, die den District Lepong, zu dessen Hulbalang früher Lulu Umar wegen seiner der Regierung geleisteten Dienste ernannt worden war, unter ihr Feuer nahmen. Bei Bulit Sebu führte Umar selbst die Mischeer an, woraus sich auch die Hartnäckigkeit des Gefechts und die nicht unbedeutenden Verluste der Holländer erklären. Am Mittwoch zogen 2000 Mann holländischer Truppen nach Belanglala und züchtigen

unterwegs Lampagar. Andere Kolonnen zogen nach Lamtangah, sämtlich Plätze im Küstenland der VI Rufims, Umars Hauptst. westlich von Diesleh. Die Marine landete 400 Mann in Lambaru.

**Türkei.** Auf Kreta wird die Lage immer bebenflicher. Die Gräueltaten des mohamedanischen Militärs werden täglich fortgesetzt. Die ganze Insel bis an die Thore Ranea befindet sich in voller Anarchie. In Rissimo, Kastelli, Randano, Semprona, Zympragori, Salsalos, Boukolios werden Mohamedaner von Christen belagert. In Perivolio, Kalpes, Mournies und andernorts sind Christen von Türken eingeschlossen. Die Christen des Dorfes Nerouron haben den Ort nach heftigem Gefecht geräumt. Am vorigen Montag ist das Dorf Galata nahe Ranea von Mohamedanern und Militär angegriffen, erübrnt und ausgeplündert. Vom französischen Kreuzer „Cosmao“, der von Rethymno nach Ranea zurückgekehrt ist, wurde bemerkt, daß zwei Christendörfer oberhalb Rethymno in Flammen aufgingen. Türkische Soldaten haben vier Dörfer im Bezirk Apofrona geplündert und eingeschert. Hunderte von Familien in Kreta verhungern wegen Verlaß ihrer ganzen Habe oder weil die Ernährer getödtet sind. Man will deswegen die europäische Wohlthätigkeit unverzüglich anrufen. Die Kretenser scheinen entschlossen, aufs äußerste ihre Freiheiten zu verteidigen und rüsten sich kräftig. — Diese der „Post. Ztg.“ über Athen zugehenden Nachrichten stehen von den Meldungen aus türkischen officiellen Quellen sehr stark ab.

**Spanien.** Auf Kuba fand kürzlich ein Treffen zwischen dem Führer der Aufständischen Maceo und dem spanischen General Baldes Suarez statt. Nach fünfständigem Feuersgefecht waren die Spanier endlich bis auf 80 Meter an die Schanzen herangelommen. Nun erfolgte der Bajonettangriff, dem die Aufständischen nicht Stand hielten. Sie ließen 39 Leichen — darunter die zweier Ausländer — Waffen, viele Pferde und Schlachtvieh zurück. Eine kräftige Verfolgung wurde indeß durch einretretenden Blahregen verhindert. Die Zahl der verwundeten Auführer soll über 130 betragen haben. Die Spanier hatten 5 Tödtet und 27 Schwerverwundete sowie eine Anzahl Leichtverwundete. General Suarez erhielt gleich im Anfang einen Schuß durch den Arm und später noch einen Streifschuß, wollte aber seinen Posten nicht verlassen und wurde erst nach Beendigung des Treffens ins Lagareth gebracht. Besondere Eile, Pinar del Rio zu verlassen, hat Maceo offenbar nicht. In der That scheint gerade dieser Theil der Küste die Landung neuer Expeditionen zu begünstigen.

**Persien.** Ueber die Ermordung des Schahs von Persien werden nachträglich einige interessante Einzelheiten aus dem Briefe eines Augenzugegenen bekannt, die das „Journal des Debats“ mittheilt. Als der Schah in die Moschee eintrat, knieten zwei Frauen vor dem Heiligthum. Die Kammerherren wollten dieselben verjagen, doch wehrte ihnen das der Schah. Während nun Nassred-din auf das Grabdenkmal zuzug, erhob sich plötzlich unter den knieenden Frauen ein Mann, schritt auf den Schah zu und sagte ihm: „Majestät, ich habe Ihnen ein Geschenk vorzubringen.“ Der Schah näherte sich ihm, um besser zu hören, allein der Dabi feuerte gegen ihn einen Revolvererschuß ab, der ihn in der Nähe des Herzens traf. Der tödtlich verletzte Schah machte den ihn umgebenden Leuten, ihn zu unterstützen. Die Kammerherren Ebalde-Denwile und Miza Mehmed Khan eilten herbei, um ihn in ihren Armen aufzufangen. Der Schah machte noch einige Schritte nach dem nächsten Grabmale, demjenigen seiner ersten legitimen Gattin hin, brach dann aber zusammen. Man beugte sich über ihn und sah, daß er todt war. Man zog ihn nach dem Grabmal. Acht Minuten waren seit dem Schuß verfloßen. Der Großvezier ließ die Leiche in die Höhe heben und auf einen Stuhl setzen und sagte dann, gegen die